

1. Authentische Materialien / Materiali autentici / Matériels authentiques (ss)

Thematische Bezüge

Der Begriff „Authentizität“ wird häufig bei der Verwendung von Texten im Fremdsprachenunterricht gebraucht, indem „authentische Texte“ von „didaktisierten Texten“ abgegrenzt werden, die auf das Alter oder das Sprachniveau der Lerner zugeschnitten bzw. „vereinfacht“ oder jedenfalls dem Original gegenüber verändert wurden. „Authentisch“ oder „nicht authentisch“ ist aber nicht einfach der abgeänderte geschriebene oder gesprochene Text an sich, sondern der Dialog, der zwischen Lehrendem und Lernendem zu diesem Text entsteht. Mit „authentisch“ ist also im weiteren Sinne das Handeln in und mit der Sprache in Kontexten gemeint, in denen der Lernende als er selbst, mit seinem Denken und Fühlen in einem echten Gedankenaustausch gefordert ist, und wo er durch die Begegnung mit möglichst reichhaltigem Material die sprachlichen Mittel findet, die er für seinen Artikulationsprozess braucht.

„Authentische“ Texte stehen im Mittelpunkt von zwei thematischen Nummern, wobei die erste (1/97) sich der Bedeutung des Begriffs für den Unterricht, der „Realität“ des Textes im Klassenzimmer und den Aufgabenstellungen widmet, während die zweite (1/05) den Text als „Frage an den Leser“ ins Zentrum rückt und der Dialog Text/Leser als Begegnung mit etwas Fremdem (auch mit Literatur) auf allen Schulstufen beleuchtet. Eng verbunden mit dem Begriff „Authentizität“ sind die Begriffe

- „Leseverstehen“, dabei auch als Begegnung mit literarischen Texten verstanden (3-4/06),
- „Autonomie“ (als selbstverantwortliche Begegnung mit dem Fremden als authentisch Anderem, sowie selbstgesteuertes Entdecken der Sprache: Lernen z.B. von Grammatik: 3/94, 2/02, 2/03),
- „Immersion“: Der Begriff wird in 4/99 in einzelnen Beiträgen aus dem Blickwinkel der Mehrsprachigkeit angegangen und dann in der Themennummer 2/06.

Das Thema der „Authentizität“ taucht unterschwellig auch z.B. bei der Behandlung von Hörtexten (2/05), beim Fremdsprachenunterricht in der Primarschule (1/06), bei didaktischen Spielen (1/03), beim Sachfachunterricht in der Fremdsprache (4/09, 1/09) oder bei der Verwendung der Fremdsprache im Klassenzimmer (1/09) auf.

Methodik/Didaktik

Die Themennummer 1/97 zeigt die Bedeutung des Begriffs „Authentizität“ in der Praxis, indem

- der Aspekt der „Réalité“ dem „Fabriquer“ gegenübergestellt wird,
- die Problematik mit Bezug auf die Fremdsprachdidaktik von verschiedenen Werten her beleuchtet wird,
- die damit zusammenhängende Frage der entsprechenden Aufgaben („tasks“) u.A. im Bereich der Wirtschaftssprache aufgeworfen wird,
- der Begriff selbst aber in seiner gesamten pädagogischen Dimension und in seinen Zusammenhängen mit didaktisch grundlegenden Teilaspekten des Unterrichts (Lernerautonomie, Lernerorientierung, Strategien, Unterrichtstechnologien, literarische Texte, Fremdbegegnung im Unterricht, interkulturelles Verstehen, hermeneutischer Ansatz) hinterfragt wird.

Der in 1/97 angerissene hermeneutische Ansatz wird in 1/2005 ausgebaut und in seiner Umsetzung in die Praxis aller Schulstufen (vom Kindergarten bis zur Oberschule und in der Berufsausbildung) verfolgt, so dass die Begegnung mit der Authentizität des Anderen und Fremden – sei es im Text, in der Sprache oder in kulturellen Erscheinungen – für den Sprachunterricht in unserer multikulturellen und globalisierten Welt wegweisend und anregend wirkt.

Siehe auch Themen Nr. 8. und 20a.

Themennummern

Babylonia 1/1997: I testi autentici nelle L2 / Authentische Texte in den L2 / Les textes authentiques en L2 / Texts authentics en las L2

Babylonia 1/2005: Der Text als Frage / Il testo come interrogativo / Le texte comme questionnement / Il text sco du monda

Einzelartikel

1. Piepho, Hans-Eberhard: Die Begegnung mit dem Anderen (2/93)
2. Zorzi-Calò, Daniela: Dalla competenza comunicativa alla competenza comunicativa Interculturale (2/96)
3. Cathomas, Rico/ Carigiet, Werner: Immersion: und kaum eine(r) merkt's (4/97)
4. Gajo, Laurent: Enseignement des langues par immersion: quel profit pour la langue? (4/99)
5. Serra, Cecilia, Gajo Laurent: Enseignement des langues par immersion: quel profit pour les disciplines? (4/99)
6. Lévy-Hillierich, Dorothea: Mit kleinen literarischen Texten spielend umgehen (1/03)
7. Lutjeharms, Madeline: Déchiffrement de textes en langue étrangère (3-4/06)

Didaktische Beiträge

No. 50 (1/06): Lucrezia Marti: Lire des textes en langue étrangère à l'école primaire

No. 51 (2/06): Rolf Kruczinna: Strategie-Training Textarbeit

No. 52 (3-4/06): Claudio Nodari, Daniel Schiesser: Zur Auswahl und Bearbeitung von Lesetexten



2. Grammatik / Grammatica / Grammaire

(hp)

Thematische Bezüge

Grammatik gehört einerseits zu den Klassikern des Fremdsprachenunterrichts, andererseits hat es als klar abgegrenzter Lernbereich an Interesse verloren: Im Zuge des (post) kommunikativen Unterrichts gilt Grammatik mehr und mehr als Bestandteil von Fertigkeiten und wird zudem stärker in seiner Verbindung mit dem Wortschatz gesehen. Das schliesst nicht aus, dass zur Lehr- und Lernbarkeit morphosyntaktischer Phänomene weiterhin Untersuchungen durchgeführt werden, über die *Babylonia* immer wieder berichtet (hat). Schon vor der Themennummer “Die Grammatik im Fremdsprachenunterricht” (2/2003) ging es um Teilaspekte wie autonomes grammatisches Training (2/2002) und um die seit den 80er Jahren viel diskutierte “teachability“-Hypothese (4/2002) und deren mögliche Umsetzbarkeit in schulische Programme. Diese Überlegungen haben stets die vielfältigen Bedingungen des Spracherwerbs im Blick, die eine einfache Antwort auf die Frage nach dem Beitrag expliziten Sprachwissens zum Prozess des Sprachenlernens unmöglich machen. Stattdessen werden in dem genannten Themenheft die Positionen nuanciert, indem u.a. nach Zeitpunkt der grammatischen Instruktion innerhalb des Erwerbsverlaufs, nach der anvisierten sprachlichen Kompetenz, nach Formen der Interaktion von Lexik und Syntax differenziert wird. Spätere Nummern nehmen die Thematik wieder auf, stellen sie dann aber in den Kontext des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (3/2004).

Methodik / Didaktik

Die Themennummer erlaubt es, die berechtigten Zweifel zu verstehen, die dem traditionellen Grammatikunterricht seit der kommunikativen Wende entgegengebracht wurden. So wird die Wirksamkeit eines auf dem Erwerb von Gram-

matikregeln fundierten Lehrens und Lernens hinterfragt und praxisnäheren Vorschlägen gegenübergestellt, die insgesamt eine stärkere Aufmerksamkeit für das Lernerverhalten zeigen. Das ist auch späteren Beiträgen gemeinsam, auch wenn sie wie in der Debatte zwischen Gerard Westhoff und Erik Kwakernaak (*Finestra II* in 3/2004) den Stellenwert grammatischer Kompetenz recht verschieden einschätzen. Im folgenden werden nur Artikel aufgeführt, die direkt den Erwerb der Morphosyntax behandeln; nach dem oben Gesagten empfiehlt es sich jedoch, auch die Beiträge anzusehen, die mit Wortschatzerwerb (3/2005: *Lexical Approach*), mit Sprachlerntheorien (4/2002) und Lernstrategien (2/2002) zu tun haben.



Themennummer

Babylonia 2/2003: La grammatica nell’insegnamento delle L2 / Die Grammatik im Fremdsprachenunterricht / La grammaire dans l’enseignement des L2 / La grammatica en l’instrucziun da L2

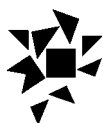
Einzelartikel

1. Gick, Cornelia: Autonomes Grammatiktraining in der Mediathek (2/02)
2. Schlak, Torsten: Die “teachability“-Hypothese (4/02)
3. Westhoff, Gerard: Akzeptanz der pädagogischen Funktion des ESP (2/04)
4. Westhoff, Gerard: The Art of Playing a Pinball Machine (3/04)
5. Kwakernaak, Erik: CEF und Grammatik. Replik auf den Artikel “Akzeptanz der pädagogischen Funktion des ESP” von Gerard Westhoff in *Babylonia* 2/2004 (3/04)
6. Westhoff, Gerard: Grammatische Regelkenntnisse und der GER (1/07)
7. Kwakernaak, Erik: Grammatikprogression und der GER (4/07)

Didaktische Beiträge

Nr. 44 (2/03): Hana Andrasova: Lieder im Grammatikunterricht

Nr. 54 (2/07): Julia Scheller: Grammatikanimationen für Wechselpräpositionen



3. Sprachenlernen mit Unterstützung von ICT (*Information and Communication Technology*) / Apprentissage des langues et ICT / Apprendimento delle lingue e ICT (ds)

Thematische Bezüge

Der Themenschwerpunkt zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien beim Sprachenlernen ist geprägt durch die kurze und rasante Entwicklung des Feldes einerseits und den Fokus auf nützliche Anwendungsbeispiele. Nur wenige Beiträge sind lerntheoretisch und/oder empirisch untermauert. Prägnante Ausnahmen sind die Einführungen zu den thematischen Nummern 2/98 und 2/07, die den Wert der Teamarbeit und des semi-autonomen Lernens in konstruktivistischer Weise betonen, letztlich also Aspekte, die weg von Maschinenkommunikation zu zwischenmenschlicher Aktivität führen sollen. Charakteristisch für viele Beiträge ist ein eher skeptischer Blick auf die Möglichkeiten der Technologie.

Nicht nur historisch interessant, sondern auch instruktiv für den Umgang mit Medientechnologien sind die Beiträge zu ersten Gehversuchen mit interaktiven Programmen wie z.B. der Artikel von Eva Roos (4/97). Es scheint, dass das Thema ICT heute weniger im Brennpunkt steht, da der Umgang mit Web und Handy zur Alltagswirklichkeit gehört und enorm erleichtert worden ist. Was bis jetzt weitgehend fehlt, sind eingehendere Analysen der Lernpotentiale des Web 2.0, also der sozialen Medien wie Facebook und YouTube (siehe aber Kranz in 2/07).

Methodik/Didaktik

Die Überwindung der beim Fremdsprachenlernen oft hinderlichen Distanz und der engen Grenzen von kursorischem Unterricht wird als einer der Vorzüge von ICT und Internet im Speziellen dargestellt. Didaktische Hinweise zu WebQuests, also Informationssuche und -austausch mittels den Ressourcen des Webs, reihen sich in den projekt- und aufgabenbasierten Ansatz ein und fordern Lernende und Lehrende heraus, Ergebnisse zu produzieren. Dies steht im Gegensatz zu dem traditionellen Gebrauch von Software zu reinen Übungszwecken (z.B. Gick in 2/02). Entwicklungsgebiete, die für den Unterricht nicht unmittelbar relevant scheinen, versprechen jedoch neue Zugänge zu Sprache und Lernen:

- Die Korpuslinguistik (Einzelformat 12, 13)
- Adaptive Testverfahren (Artikel 4, 5)
- Integration verschiedener Medien zu multimodalen Verbänden (3, Themennummer 2/07)
- Elektronische Portfolios (9, Themennummer 2/07)

Didaktische Beiträge: Naturgemäss eignen sich papierbasierte Anleitungen wenig für das Thema ICT im Sprachenunterricht. Es sei stattdessen besonders verwiesen auf die umfangreiche Sammlung von WebQuests auf www.babylonia-ti.ch (Reiter WEBQUEST).

Themennummern

Babylonia 2/1998: Multimedia im Fremdsprachenunterricht / Multimedia e insegnamento delle lingue / Multimédia et enseignement des langues / Multimedia en l'instrucziun da linguas

Babylonia 2/2007: Digitale Medien und Fremdsprachenunterricht / Multimédia et apprentissage des langues étrangères / I multimedia e l'apprendimento delle lingue straniere / Las medias digitales e l'imprender linguas estras / Digital Media and Foreign Language Learning

Einzelformat

1. Röllinghoff, Andreas: Personales Lernen am Computer (1/96)
2. Mauriac, Paul: L'avenir du laboratoire de langues (4/97)
3. Roos, Eva: Englischer Zauber im Internet? Bericht einer «Merlin-Teilnehmerin» (4/97)
4. North, Brian: Adaptive Testing (1/00)
5. Langner, Michael: Online-Tests, ausprobiert! (1/00)
6. Stoks, Gé: WebQuest: task-based learning in a digital environment (1/02)
7. Gick, Cornelia: Autonomes Grammatiktraining in der Mediathek (2/02)
8. Scuola Media di Commercio Maturità Professionale di Chiasso: A visit to London – A WebQuest for students (4/02)
9. Meijer Dick: Ein Web-basiertes Sprachenportfolio als Lösungsansatz praktischer und motivationeller Fragen (2/04)
10. Phillips, Timothy: Demands for teachers who are teaching languages with ICT to adults (3/04)
11. Rolf-Bianchi, Annapaola: Diario di un corso TIC (3/04)
12. Jopling, Frederick: Electronic dictionaries, concordancers and lexical databases: tools for teachers and learners (3/05)
13. Quasthoff, Uwe & Richter, Matthias: Projekt Deutscher Wortschatz (3/05)
14. MacKevett, Douglas: Business Students learning English: VLEs, learner autonomy and advanced-level learning (3/05)

Didaktische Beiträge

Nr. 54 (2/07): Julia Scheller: Grammatikanimationen für Wechselprepositionen



4. Didactique intégrée / Integrierte Didaktik / Didattica integrata (SF)

Aspects thématiques

Au centre de cette thématique se trouve l'idée d'un enseignement mieux coordonné, «intégré», des langues entre elles, mais aussi des langues avec des matières non linguistiques (cf. enseignement bilingue, immersif, etc.). Jusqu'au numéro 1/2008, spécifiquement consacré à la *didactique intégrée des langues: expériences et applications*, cette question avait surtout été abordée de manière partielle, en présentant l'une ou l'autre des démarches didactiques – comme l'éveil aux langues (voir fiche 5.) ou l'enseignement bilingue (voir fiche 11.) – que comprend la didactique intégrée (DI). Depuis lors, celle-ci fait l'objet d'une réflexion plus spécifique, en tant qu'elle pourrait constituer un cadre unificateur permettant de rendre plus cohérent l'ensemble des enseignements de langues dispensés en milieu scolaire. Cette évolution est largement liée à l'importance qu'elle a progressivement prise, depuis le *Concept général pour l'enseignement des langues à l'école* (cf. 4/98), dans la politique éducative de la Suisse et de ses différentes régions.

Ainsi, au fil du temps et des différents numéros, on peut se rendre compte de la progression de cette idée d'intégration, depuis les premières déclarations d'intention (politique) (1/98) jusqu'aux tentatives pour la traduire en termes d'outils, de démarches et d'activités concrètes (1/08). Par ailleurs, alors que les premières contributions développaient une conception large, et parfois un peu floue, de l'intégration, la DI a eu tendance par la suite à se centrer plus spécifique-

ment sur l'intégration des enseignements de L2 et L3; par la suite, la question de la place de la langue première, ou langue de scolarisation, dans une telle perspective intégrée est revenue au premier plan, comme en témoignent certains développements récents (cf. travaux du Conseil de l'Europe) et le numéro 4/09, à paraître, de *Babylonia*.

Aspects didactiques

Les diverses contributions et les divers numéros thématiques présentent ainsi les théories sous-jacentes à la mise en place d'une véritable DI, des démarches qui participent d'une telle didactique (éveil aux langues, enseignement bilingue, intercompréhension entre langues parentes, etc.) et des outils concrets pour un tel enseignement.

Cinq types de contributions concernant plus ou moins directement et explicitement la DI ressortent de l'analyse des numéros de *Babylonia*. Les deux premiers types concernent les fondements et les concepts à la base de l'élaboration d'une didactique intégrée. Les autres traitent divers aspects particuliers de cette didactique intégrée:

- La définition d'une didactique intégrée (4/05 et 1/08)
- Les modèles didactiques (1/08 et articles 2-3)
- L'éveil aux langues et l'intercompréhension entre langues voisines (Voir fiche 5)
- L'enseignement bilingue / immersif / plurilingue (Voir fiche 11)
- Les implications pour la formation des enseignant-e-s (4/05, article 4)

Numéros thématiques

Babylonia 2/1995: Il rapporto tra lingua materna (L1) e lingue seconde (L2)

Babylonia 4/1998: Die Zukunft der Sprachen in der Schweiz: das Gesamtsprachenkonzept / Il futuro delle lingue in Svizzera: il "Gesamtsprachenkonzept" / Le futur des langues en Suisse: le «Gesamtsprachenkonzept» / Il futur dals linguatgs en la Svizra: il „Gesamtsprachenkonzept“

Babylonia 4/2005: Miscellanea

Babylonia 1/2008: La didactique intégrée des langues: expériences et applications / Mehrsprachigkeitsdidaktik: Erfahrungen und Umsetzungen / La didattica integrata delle lingue: esperienze e applicazioni / La didactica da linguas integrada: experiencias ed applicaziuns

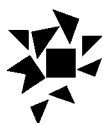
Articles

1. List, Gudula: Zwei Sprachen und ein Gehirn (3/94)
2. Roulet, Eddy: Peut-on intégrer l'enseignement-apprentissage décalé de plusieurs langues? (2/95)
3. Derungs-Brücker, Heidi: Gelebte Dreisprachigkeit. Das Modell der Bündner Frauenschule (3/95)
4. Mack, Olivier & Reymond, Carine: Didactique des langues: dispositif pour futurs enseignants primaires (1/06)
5. Klein, Horst G.: EuroCom: Leseverstehen im Bereich der romanischen Sprachen (3-4/06)
6. Meissner, Franz-Joseph: Construire une compétence de lecture pluri-langues (3-4/06)
7. Klein, Silvia H.: Lesen im schulischen Mehrsprachigkeitsunterricht (3-4/06)
8. Imgrund, Bettina: Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihre Anwendung im sprachlichen Anfangsunterricht. (3/07)
9. Imgrund, Bettina: Chancen und Gefahren von Wortschatzarbeit im bilingualen Sachfachunterricht (4/08)

Encarts didactiques

Nr. 43 (1/03): Dorothea Lévy-Hillerich: Geld, Geld, Geld... Entdecken wir Europa/Soldi, soldi, soldi... Scopriamo l'Europa/Argent, argent, argent... Découvrons l'Europe

Nr. 57 (2/08): Marlies Keller: Weihnachten in verschiedenen Sprachen



5. Eveil aux langues / Begegnung mit Sprachen / Language awareness (jfd)

Aspects thématiques

L'*éveil aux langues* représente l'une des diverses approches apparues dès les années 80-90 dans le but de mieux prendre en compte la diversité des langues – enseignées ou présentes – dans les classes et d'avancer en direction d'une «didactique du plurilinguisme». Initiée en Grande-Bretagne sous la dénomination *language awareness*, cette approche s'est fortement développée et elle est aujourd'hui présente dans de nombreux pays, sous des appellations diverses telles que *Begegnung mit Sprachen*, *éveil aux langues*, *educazione plurilinguistica*, etc. Les activités d'éveil aux langues consistent à faire travailler les élèves avec plusieurs langues (et dialectes, de tous statuts) – sans nécessairement avoir l'ambition de les enseigner – dans le but de leur faire acquérir des *savoirs* (à propos de la diversité des langues, du langage et de la communication, des relations entre langues, etc.), des *savoir-faire* utiles pour tout apprentissage de langues (discriminer des sons, repérer des éléments dans une langue inconnue, comparer des structures, etc.) et des *attitudes* positives envers les langues et leur diversité.

Dès l'apparition de cette approche, deux orientations ont toujours cohabité: l'une qui rapproche l'éveil aux langues de la didactique intégrée des langues et vise à favoriser les apprentissages linguistiques, de quelque langue que ce soit, en développant la curiosité et les capacités d'analyse (repérage, comparaison...) des élèves, etc.; l'autre qui vise prioritairement à favoriser la prise en compte de la diversité

dans les classes et, tout particulièrement, des langues parlées par les élèves migrants, dans le but de légitimer leur bi- ou plurilinguisme en faisant de ces langues souvent décriées un objet de travail scolaire – et dès lors légitime – pour l'ensemble des élèves.

Jusqu'aux années 2000, les diverses démarches qui, chacune à leur manière, prenaient en compte la diversité des langues – et qu'on tend aujourd'hui à réunir sous la dénomination générique «approches plurielles» – étaient le plus souvent confondues. Aujourd'hui, on distingue généralement l'éveil aux langues de l'intercompréhension entre langues voisines et de la didactique intégrée (voir fiche 4). La légitimité de l'éveil aux langues est désormais largement reconnue, comme en témoigne par exemple la mention qui en est faite dans différents textes portant sur les orientations de la politique éducative en Suisse et en Europe (cf. article 5).

Aspects didactiques

La présence de l'éveil aux langues dans la revue *Babylonia*, dès 1995, reflète bien les divers éléments présentés ci-avant: des contributions plutôt orientées vers les langues des élèves migrants (no 1/04; articles 1, 2, 3, 8...), d'autres plutôt vers les langues enseignées à l'école (no 2/95; article 14). Parmi toutes les contributions, on relèvera en particulier les deux numéros – 2/99 et 1/04 – spécifiquement consacrés à la pluralité des langues et, d'un point de vue didactique, à l'éveil aux langues.

Numéros thématiques

Babylonia 2/1995: Il rapporto tra lingua materna (L1) e lingua seconda (L2)

Babylonia 2/1999: S'ouvrir aux langues / Educazione plurilinguistica / Begegnung mit Sprachen / Educaziun plurilingua

Babylonia 1/2004: D'autres langues en Suisse / Altre lingue in Svizzera / Andere Sprachen in der Schweiz / Auters liguatgs en Svizra (avec l'encart No. 45: A la découverte des langues du monde... et de chez nous)

Articles

1. Muller, Charles: Langue et Culture d'origine: un droit légitime (1/95)
2. Buletti, Paolo: Ma come si dice matita in turco? (1/95)
3. Perregaux, Christiane: Odysee et Kaléido au service d'une école pluriculturelle et plurilingue (1/95)
4. Moore, Danièle: Eduquer au langage pour mieux apprendre les langues (2/95)
5. Lüdi, Georges: Ein Gesamtsprachenkonzept für die Schweizer Schulen: Leitgedanken (4/98)
6. de Pietro, Jean-François: EOLE, des outils didactiques pour un éveil aux langues
7. Castellotti, Véronique: Quand les langues se confrontent, qu'est-ce qu'elles se racontent? (2/02)
8. de Pietro, Jean-François: Un champ nouveau, des barrières à faire tomber... (3/02)
9. Zurbriggen, Elisabeth: Le jeu dans la démarche *Education et Ouverture aux Langues à l'Ecole* (1/03)
10. Schader, Basil: Sprachbegegnungen: neben und in der Schule (4/05)
11. Stoks, Gé: Towards plurilingual approaches in learning and teaching languages (3/07)
12. Camilleri Grima, Antoinette: Promoting Linguistic Diversity in School (3/07)
13. Gagnon, Roxane & Deschoux, Carole-Anne: L'album bilingue et l'enseignement de la lecture (1/08)
14. de Pietro, Jean-François: Dépasser les listes de mots pour s'intéresser... aux mots (4/08)

Encarts didactiques

No. 30 (4/98): Paolo Buletti et Mireille Venturelli, «Le» tour de Babel ou le «Jeu du marchand de langues»

No. 32 (1/99): Dominique Jeannot et Elisabeth Zurbriggen, Vous avez dit emprunt? Oui mais... emprunt linguistique!

No. 57 (3/08): Marlies Keller, Weihnachten in verschiedenen Sprachen



6. Evaluation / Leistungsbeurteilung / Valutazione

(SF)

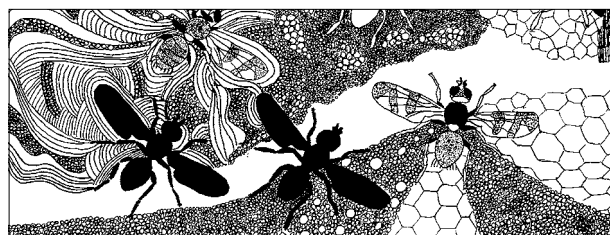
Aspects thématiques

Autour de la question de l'évaluation ont été publiés quatre numéros qui abordent la question sous différents angles: la validité des instruments d'évaluation au tournant de l'an 2000 (1/00), le point sur les premières expériences faites avec le *Portfolio européen* (PEL) comme instrument d'évaluation formative (4/00), l'orientation autour du Cadre de référence (CECR) (1/07) ainsi que l'impact des standards nationaux et des plans d'études (4/07). Au-delà de ces différences, une part importante des contributions affrontent par ailleurs les difficultés que doit surmonter dans la pratique toute évaluation basée sur une approche actionnelle de l'enseignement et comment les résoudre concrètement, par exemple en proposant des activités intégrant le PEL et/ou différents types de tests directement liés à un manuel.

Ainsi, les problématiques et thématiques traitées sont en particulier:

- les critères d'évaluation (articles 1, 3, 6, 7),
- l'évaluation sommative et les tests de contrôle (No. 1/00, 4/07),
- le PEL, l'auto-évaluation et l'évaluation formative (No. 1/00, 4/00, article 4),
- l'impact des standards dans les plans d'études et les critères d'évaluations (No 4/07).

En ce qui concerne l'évaluation d'activités communicatives voir les fiches 7. Standards, 10. CER et Portfolio, et 11. Enseignement bilingue.



Numéros thématiques

Babylonia 1/2000: Lernerfahrungen reflektieren - Lernerfolge beurteilen / Riflettere sulle esperienze di apprendimento - valutarne i risultati / Réfléchir sur les expériences d'apprentissage - en évaluer les résultats / Reflektar experiencias d'emprender - valitar lur success

Babylonia 4/2000: European Language Portfolio II / Das europäische Sprachenportfolio II / Il Portfolio europeo delle lingue II / Le Portfolio européen des langues II / Il Portfolio europeic da las linguas II

Babylonia 1/2007: GER: Erfahrungen und Entwicklung / CER: expériences et applications / QER: esperienze e applicazioni / RRE: experiencias ed aplicaziuns

Babylonia 4/2007: Bildungsstandards in der Diskussion / Standards de formation en discussion / Standard formativi in discussione / Standards da furmaziun en la discussiun

Articles

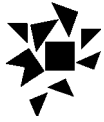
1. Schaer, Ursula & Bader, Ursula: Vier Jahre unterwegs - Die Evaluation Englisch in den 6. Klassen von Appenzell Innerrhoden (1/06)
2. Lenz, Peter: Integrierte Sprachendidaktik - spezifische Lernziele - vielfältige Beurteilungsmöglichkeiten (1/08)
3. Meissner, Franz-Josef: Interkomprehensionsunterricht und Qualitätsentwicklung (1/08)
4. Margonis-Pasinetti, Rosanna: Le PEL: outil privilégié pour le développement d'une didactique intégrée des langues? (1/08)
5. Luscher, Jean-Marc: Le traitement du lexique selon le CECR (4/08)
6. Fasel Lauzon, Virginie / Pekarek Doehler, Simona / Pochon-Berger, Evelyne & Steinbach Kohler, Fee: L'oral? L'oral! Mais comment? (2/09)
7. Andrásová, Hana: Spaß am Testen in der Primarstufe (1/06)
8. Mayor, Béatrice / Péquignot, Verena: Der GER im Zentrum der Ausbildung / Le CECR au coeur de la formation (2/08)
9. North, Brian: The Relevance of the CEFR to Teacher Training (2/08)
10. Hodel, Hans-Peter: Intégrer le plan d'études dans l'enseignement / apprentissage (2/08)
11. Erni, Gabriela & Wittenberg, Waltraut: Wie kann man den GER in Gymnasialklassen anwenden? (2/08)
12. Borcard Favrat, Madeline: Une approche incitative du CECR (2/08)
13. Gerber, Brigitte: Le CECR, un outil pour évoluer (2/08)
14. Gwerder, Susanne: Le CECR: un instrument utile mais qu'il faut maîtriser pour l'appliquer (2/08)

Encarts didactiques

No. 31(1/99): European Language Portfolio: Self-assessment Grid and Checklists

No. 35 (1/00): Cornelia Gick: Wie entwickelt man kommunikative Aufgaben zur (Selbst-) Beurteilung?

No. 46 (2/04): Cornelia Gick: Einstiege ins Europäische Sprachenportfolio



7. Standards und Lernziele / Standard e obiettivi / Standards et objectifs (stu)

Thematische Bezüge

In Form von *Bildungsstandards* sind Standards heute auch in der Schweiz ein viel diskutiertes Thema, und diese Diskussion dürfte sich im Jahr 2010 noch intensivieren, wenn die Expertenvorschläge für die HarmoS-Basisstandards endlich in die politische Vernehmlassung geschickt werden. Babylonia hat sich im *Themenheft 4/07* kritisch mit Bildungsstandards auseinandergesetzt, konnte aber zu diesem Zeitpunkt, was die Schweizer Entwicklungsarbeiten betrifft, nur einen Überblick über die Kompetenzmodelle für die lokalen Schulsprachen und die Fremdsprachen sowie über die Anlage des Fremdsprachenprojekts und dort über das Teilprojekt Leseverstehen geben. Es ist zu hoffen, dass im Rahmen der Vernehmlassung jetzt auch die weiteren Resultate der HarmoS-Konsortien schnell publik gemacht werden. Das betrifft nicht nur die spezifischen Expertenvorschläge für Mindeststandards an Nahtstellen der obligatorischen Schule, sondern besonders auch zwei weitere Resultate, die für die Praxis eher noch bedeutsamer sind: die Testaufgaben, durch welche die Standards (partiell) operationalisiert sind, und Schülerleistungen, welche diese Standards illustrieren.

Beschränkt man den Begriff *Standard* nicht nur auf Bildungsstandards, kann man in der 20jährigen Geschichte von Babylonia aus dem Umkreis von Standards und Lernzielen Spannendes und auch überraschend Aktuelles entdecken:

- Da ist z.B. Heft 3/02 über *Sprachkompetenzen* – gewissermassen der Stoff, aus dem moderne Bildungsstandards bestehen – mit u.a. einer sehr lesenswerten Rekonstruktion des Begriffs *Sprachkompetenz* von Jean-Paul Bronckart (vgl. dazu auch den Beitrag von Gianni Ghisla in Heft 4/07).
- Oder das Heft 3/96 über die Rolle der Sprachen im Rahmen der gymnasialen Maturareform. Hat man die

heutigen Arbeiten an Kerncurricula und Rahmenlehrplänen vor Augen, aber auch die aktuellen Projekte zur Maturareform, klingt manches, was in diesem Heft über „schülerzentrierte Lernziele“, „fächerübergreifende Studienggebiete“ oder „Mitverantwortung und Eigeninitiative [der SchülerInnen]“ steht, sehr modern (Zitate aus Beiträgen von Urs Dudli, Charles de Carlini, Max Krummenacher).

- „Allgemein gültige Lernziele“ schliesslich, „wie sie auch für internationale Zertifikate verwendet werden“ – mitunter also auch eine Form von Standard, hier freilich unter dem (vor 10 Jahren noch innovativen) Aspekt einer *funktionalen Mehrsprachigkeit* –, sind das Thema der Nummer 4/98 über das Gesamtsprachenkonzept (Zitate aus den „Leitgedanken“ von Georges Lüdi, ebd., 12).
- Seither hat sich natürlich einiges getan, auch auf der Ziele-Ebene. So versucht etwa Peter Lenz in Heft 1/08, *spezifische Lernziele der integrierten Sprachendidaktik* mit Bezug auf das Kompetenzmodell des Europäischen Referenzrahmens herauszuarbeiten.

Vgl. dazu auch die Themen: 6. Leistungsbeurteilung, 10. GER und Portfolio, 14. Sprachpolitik und Mehrsprachigkeit, 15. Bildungsökonomie der Sprachen, 17. Task based learning, 19. Lehrmittel, 20. Sprachaktivitäten.



Themennummer

Babylonia 4/2007: Bildungsstandards in der Diskussion – Standards de formation en discussion – Standard formativo in discussione – Standards da furmaziun en la discussiun

Einzelartikel

1. Krummenacher, Max: Quelques idées-clés du PEC et du RRM (3/96)
2. Isepponi, Oliver: Der Rahmenlehrplan aus der Sicht der Lernenden (3/96)
3. Lüdi, Georges: Ein Gesamtsprachenkonzept für die Schweizer Schulen: Leitgedanken (4/98)
4. Jean-Paul Bronckart: Quelques remarques sur la notion de compétence (3/02)
5. Ghisla, Gianni: Standards im Fremdsprachenunterricht (4/07)
6. Schneider, Günther: Der „Referenzrahmen“ und Bildungsstandards (4/07)
7. Lenz, Peter: HarmoS FS – Bildungsstandards für den Fremdsprachenunterricht (4/07)
8. Lenz, Peter: Integrierte Sprachendidaktik – spezifische Lernziele – vielfältige Beurteilungsmöglichkeiten (1/08)

Didaktische Beiträge

- Nr. 22 (3/96): Max Krummenacher avec la collaboration de Mireille Venturelli - Journal de bord: activité systématique et individuelle. Ateliers: promenades à travers le 17^{ème} siècle Journal de bord et travailler en atelier.
- Nr. 35 (1/00): Cornelia Gick - Wie entwickelt man kommunikative Aufgaben zur (Selbst-) Beurteilung?



8. Letteratura / Littérature/ Literatur

(gm)

Contesto tematico

Ciò che un tempo appariva come connesso ad ogni apprendimento linguistico, cioè lo studio delle lingue attraverso i testi d'autore, è oggi profondamente evoluto, come è evoluta la varietà di testi incontrabili nell'apprendimento. Dopo un periodo di relativo oscuramento della letteratura in nome di un'utilità (apparentemente) più immediata della lingua appresa, oggi lo stesso Quadro comune ci invita a recepire la dimensione culturale e letteraria: comprendere e parlare di un'opera letteraria sono componenti rilevanti delle competenze linguistiche più avanzate descritte dal QERL.

Babylonia ha fin dall'inizio seguito una prospettiva di insegnamento/apprendimento linguistico basato sulla continuità lingua-cultura e sull'apertura a qualsiasi esperienza che tenga conto di questa dimensione fondatrice di identità e

valori sempre presente nell'apprendimento.

Appaiono fin dai primi numeri diversi testi letterari, in particolare nella rubrica "Il racconto"; i numeri tematici legati alle lingue in Svizzera comprendono diversi estratti da opere letterarie, volutamente proposti senza un apparato didattico limitante.

Altri interventi sulla rivista, così come gli inserti didattici, fanno riferimento all'uso della letteratura nell'insegnamento - apprendimento delle lingue. Alcuni numeri contengono contributi mirati ad una riflessione più teorica sull'apprendimento nella quale la letteratura viene ad assumere un ruolo centrale nell'esperienza linguistica.

Vedi anche le schede 1. Materiali autentici e 21a. Lettera.

Numero tematico

Babylonia 1/2005: Der Text als Frage / Il testo come interrogativo / Le texte comme questionnaire / Il text sco du-monda

Rubrica Il Racconto

Testi brevi di Carla Rossi Bellotto (2/94), Sylviane Roche (3/94), Pierre Chiquet (2/95), Fabio Pusterla (3/96), Pierre Voélin (4/96), Peter Bichsel (2/97), Giorgio Orelli (3/97), Rut Plouda-Stecher (4/97), Francesco Gestì (3/98), Alberto Moccetti (1/03)

Estratti di testi letterari

Mireille Kuttel, Monique Laederach, Amélie Plume et Jean-Bernard Vuillème (3/99); Aurelio Buletti, Hermann Hesse, Fabrizio Locarnini, Plinio Martini, Alberto Nessi, Elio Scamara, Giuseppe Zoppi (2/00); Sylviane Roche, Giovanni Orelli e Jacques Guidon (1/01); Lukas Hartmann, Alexander Heimann, Thomas Hürlimann, Kurt Marti (2/01); Francesco Micieli, Dragica Rajcic e Franco Supino (1/04); Agota Kristof e Francesco Micieli (2/08)

Articoli

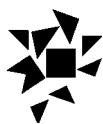
1. Riatsch, Clà: Funktionen transkodischer Markierungen in bündnerromanischen Texten (1/94)
2. Cavadini, Mattia: Il plurilinguismo letterario: considerazioni (1/98)
3. Gertsch, Christian A.: On-line Ressourcen im Sprach- und Literaturunterricht (2/98)
4. Riatsch, Clà: Bündnerromanische Literatur: eine kleine Skizze (3/98)
5. Froidevaux, Gérald: Die Literatur der Suisse romande — auch für die Schule (3/99)
6. Lévy-Hillerich, Dorothea: Mit kleinen literarischen Texten spielend umgehen (1/03)
7. Froidevaux, Gérald: Vom Nutzen der Literatur für das Lernen einer Fremdsprache (3-4/03)
8. Koch, Leo: Portfolio und Literatur? (2/04)
9. Yaiche, Francis: Le texte littéraire: voyage initiatique en classe de FLE (1/05)
10. Froidevaux, Gérald: Zola interdisziplinär (4/05)
11. Thonhauser, Ingo: Lesen im Ensemble literaler Kompetenzen (3-4/06)
12. Héman, Claude-Antoine: Lire des textes littéraires en classe (3-4/06)
13. Jenny, Jean-Pierre: Lyrik im Italienischunterricht der gymnasialen Oberstufe? (3-4/06)
14. Jenny, Jean-Pierre: «... sul cipresso il fiore del pesco». Una filastrocca di Gianni Rodari (3/07)
15. Froidevaux, Gérald: Es muss nicht immer Literatur sein (1/08)
16. Guéneau, Michel: Un exercice de style (4/08)

Inserti didattici

No. 28 (2/98): Franz Willi: Una fiaba per tante altre...

No. 40 (1/02): Martin Mani: *Skilled readers* versus *skilled readers*

No. 53 (3/07): Sonia Rezgui: L'oiseau de pluie. Compréhension d'un conte africain



9. Pédagogie du projet / Pedagogia per progetti / Projektdidaktik (mv)

Aspects thématiques

Par pédagogie du projet (PP) on entend une modalité d'enseignement-apprentissage dans laquelle ont été élaborées et organisées des pratiques de classe qui permettent à l'enseignant de mieux relever le défi de l'hétérogénéité, c'est-à-dire de saisir, et de faire partager à sa classe, la diversité de chacun pour un enrichissement collectif. Dans ce but, la PP tire parti de différentes didactiques éprouvées et de théories sur l'apprentissage en mettant l'accent sur l'autonomie de l'apprenant. Le projet permet en effet à l'élève de diriger sa progression et de donner un sens plus large et plus immédiat à l'acquisition des compétences envisagées



(contenus et objectifs du «programme», descripteurs du Portfolio, etc.), ceci grâce à l'établissement de points de repères et de passages (parfois obligés) qui lui fournissent les moyens de rester maître de son évolution.

Partant d'une préoccupation, d'un problème, d'une intention, la PP définit des objectifs sur la base d'un constat initial afin d'identifier le ou les obstacle(s) à dépasser, et elle interroge ces objectifs tout au long de la démarche. Ce questionnement par rapport à l'apprentissage (mais aussi par rapport à la production) constitue le cœur même de la démarche. C'est donc une manière d'engager les différents acteurs (élèves et professeurs) dans une dynamique d'action.

La pédagogie du projet comporte des variantes comme la **simulation globale** et les **études de cas**; le projet d'établissement, lui, est une vision qui implique généralement le corps enseignant qui choisit et décide ce qui va être élaboré avec les classes (et comment le faire). Les élèves y sont donc acteurs plutôt qu'actants.

Aspects didactiques

Quelles sont les spécificités de la PP quant à la planification de l'enseignement/apprentissage? Comment «monter» un projet? Quelles sont les modalités d'évaluation qui prennent en compte, justement, les bases didactiques de la PP et les différentes compétences mises en œuvre et développées? Temps et durées de PP en fonction de programmes, de différentes branches, des groupes et des niveaux? Quels apports quant au(x) sens des objectifs et des acquis pour les élèves? Qu'en est-il de la transversalité des apprentissages et des aspects pluridisciplinaires?

Le numéro thématique (3/01) répond à ces différentes questions en donnant des pistes ou des stratégies d'application et en montrant les avantages – mais aussi les pièges – que peut comporter cette vision pédagogique.

Numéro thématique

Babylonia 3/2001: La pédagogie du projet / La pedagogia per progetti / Die Projektpädagogik / La pedagogia per projects

Articles

1. Venturelli, Mireille: Les chemins de Goufrantale, simulation globale grammaticale (1/93)
2. Yaiche, Francis: Les simulations globales ou l'autonomie retrouvée (2/94)
3. Moor, Tamara / Rezzonico, Roselyne / Venturelli, Mireille: *Pour de bon échange et changez!* (2/96)
4. Darani, Michel: Una crociera con scalo nei balcani – une simulation globale pour l'interculturalité (2/99)
5. Fischer, Johann: L'uso dei studi di caso nei corsi di lingua (3/07)
6. Nussbaum, Luci / Rocha, Pepa: L'organisation sociale de l'apprentissage dans une approche par projet (3/08)

Encarts didactiques

- N° 15 (2/95): Michel Darani / Mireille Venturelli: L1–L2: une même manière de s'exercer pour apprendre
N° 26 (4/97): Tamara Moor / Mireille Venturelli: Ne donnez pas votre langue au chat
N° 27 (1/98): Mireille Venturelli: Le tropique du zèbre
N° 41 (1/02): Nicholas Willis: A mini-projet



10. Gemeinsame europäische Referenzrahmen und Europäisches Sprachenportfolio / QER e Portfolio europeo delle lingue / CER et Porfolio européen des langues (gs)

Thematische Bezüge

Der GER ist in *Babylonia* häufig thematisiert und in vielen Beiträgen erwähnt worden. In der Nummer 1/99 findet man Beiträge von Trim und North, in denen die theoretischen Hintergründe des Referenzrahmens und des Portfolios erläutert werden. 2007 wird dem GER erstmals eine thematische Nummer gewidmet, die eine zusammenfassende Darstellung von Rolf Schärer enthält.

Die Niveaustufen werden in verschiedenen Artikeln diskutiert (Tschirner, North, Schneider) und praktische Hinweise zur Verwendung des GER lassen sich auch finden (1/07), genauso wie Darstellungen der verschiedenen Portfolios. Der GER spielt natürlich auch immer wieder eine Rolle in der Diskussion über Standards (Harmos), Zwischenstufen, Beurteilungsinstrumente (2/04, 4/07) und über die Rolle der Grammatik.

Über das Sprachenportfolio gibt es viele Beiträge mit sowohl Hintergründen als auch praktischen Beispielen und didaktischen Beiträgen aus der Schweiz und aus dem Ausland. In den älteren Nummern werden die ersten Portfolios vorgestellt. In den rezentere Beiträgen werden auch Implementierungsaspekte (3/07) sowie elektronische Versionen (2/07) diskutiert und Portfolios, die in der Ausbildung von Lehrkräften eingesetzt werden können (Newby und Hagenow-Caprez).



Themennummern

Babylonia 1/1999: European Language Portfolio / Porfolio européen des langues / Europäisches Sprachenportfolio / Portfolio europeo delle lingue / Portfolio europeic da las linguas

Babylonia 4/2000: European Language Portfolio II / Porfolio européen des langues II / Europäisches Sprachenportfolio II / Portfolio europeo delle lingue II / Portfolio europeic da las linguas II

Babylonia 2/2004: Das europäische Sprachenportfolio in der Schweiz / Il Portfolio europeo delle lingue in Svizzera / Le Portfolio européen des langues en Suisse / Il Portfolio europeic da las linguas en Svizra

Babylonia 1/2007: GER: Erfahrungen und Entwicklung / CER: expériences et applications / QER: esperienze e applicazioni / RRE: experienzas ed applicaziuns

Einzelartikel

1. Flügel, Christoph: Berufsmaturität, Sprachenportfolio und internationale Sprachdiplome (1/96)
2. Kohonen, Viljo: Student reflection in portfolio assessment: making language learning more visible (1/00)
3. Lenz, Peter: Erfahrungen mit dem Europäischen Sprachenportfolio in der Schweiz (1/00)
4. Ali-Lawson, Debra / Langsch-Brown, Beverly / Maryanne Strahm-Armato: Developing learning strategies through portfolios (2/02)
5. Lenz, Peter / Studer Thomas: Sprachkompetenzen von Jugendlichen einschätzbar machen (2/04)
6. Hagenow-Caprez, Margrit: Ein europäisches Sprachkursleiter-Portfolio (3/04)
7. Tschirner, Erwin: Das ACTFL OPI und der Europäische Referenzrahmen (2/05)
8. Neuhoﬀ, Antje: Das elektronische Europäische Sprachenportfolio (2/07)
9. Newby, David: The European Portfolio for Student Teachers of Languages (3/07)
10. Bosshard, Hans Ulrich: Implementierung des Europäischen Sprachenportfolios (3/07)
11. Brauchli, Béatrice / Kuster, Lotti & Marschall, Matthias: La méthode Tamburin et les standards du Portfolio européen des langues (PEL) (4/07)
12. Inglin, Oswald: Das ESP-Dilemma und der Portfolio-Ansatz (4/07)
13. North, Brian: The Relevance of the CEFR to Teacher Training. What is the CEFR about? (2/08)
14. Schneider, Günther: Der „Referenzrahmen“ und Bildungsstandards für Fremdsprachen. Feindbild, Vorbild, Wunschbild? (4/07)

Didaktische Beiträge

Nr. 31 (1/99): European Language Portfolio: Self-assessment Grid and Checklists

Nr. 35 (1/00): Cornelia Gick: Wie entwickelt man kommunikative Aufgaben zur (Selbst-) Beurteilung?

Nr. 46 (2/04): Cornelia Gick: Einstiege ins Europäische Sprachenportfolio

Nr. 53 (1/07): Sonia Rezgui: L'utilisation des formulaires du PEL II



11. Bilingualer Sachfachunterricht / Immersion / Insegnamento immersivo / Content and Language Integrated Learning (ds)

Thematische Bezüge

Ansätze und Projekte, die über den herkömmlichen kursorischen Fremdsprachenunterricht hinausgehen und bildungsrelevante Sachinhalte zum Thema und Lernziel machen, werden in zahlreichen *Babylonia*-Nummern diskutiert. In einer auch geografisch breit angelegten Themennummer (4/99) wird der Bogen gespannt von der Rätoromania bis Australien, von den theoretischen Grundlagen bis hin zu Unterrichtsmaterialien. Verschiedene Modelle werden anhand von ersten Praxiserfahrungen dokumentiert, wobei die lokale Ausprägung der Projekte bei allen Gemeinsamkeiten bemerkenswert ist. Innovative bilinguale oder immersive Ansätze können den Fremdsprachenunterricht ganz allgemein befruchten.

Sieben Jahre später (2/06) ist der Ton beim Thema „Immersion im Kreuzfeuer der Praxis“ eher nüchtern. Das liegt einerseits am Mangel an längsschnittigen Evaluationen, die Sprachkompetenzen und sachfachliche Lernziele überprüfen würden. Andererseits sind – wie zu erwarten – grundlegende Dilemmata noch nicht gelöst: die konstruktive Auseinandersetzung mit „Fehlern“, das „Mainstreaming“ von immersiven Ansätzen wie CLIL, die Kontinuität des Angebots in weiterführenden Schulen, die Ausbildung der Lehrpersonen, die Sprachenwahl, die zum Teil der nationalen Sprachenpolitik zuwiderläuft.

Artikel wie diejenigen von Didier Maillat und Laurent Gajo fokussieren die verbale Interaktion im immersiven Unterricht und liefern interessante Einblicke in den Spracherwerbsprozess. Dazu passt gut der Grundsatzartikel von Anne-Claude Berthoud in der Themennummer 2/06, der die epistemologischen Grundlage von immersivem (bilinguaem) Fachunterricht beleuchtet. Einblicke in die aktuelle Situation vermittelt der Artikel von Anton Näf und Daniel Elmiger (2/09), der die Frage der sprachlichen Kompetenzen in den Mittelpunkt rückt.

Methodik/Didaktik

Die Berichterstattung über einzelne Schulprojekte in der Schweiz und im Ausland bietet spannende Einblicke in innovative Formen des (teil-)immersiven Sprachenlernens, wobei oft der Erfindergeist bei der Suche nach lokal angepassten Lösungen mehr überzeugt als der theoretische Unterbau der Spracherwerbsmodelle. Dabei ist es oft schwierig, die Unterrichtsformen voneinander abzugrenzen, ist doch das Geschichtenerzählen im Frühfremdsprachenunterricht stets von Interesse, ob immersiv oder kursorisch (siehe Luginbühl in 2/06).

Einige didaktische Beiträge zeigen spannende Themen auf, die auch als immersive Inseln im Sachfachunterricht auftauchen können.

Themennummern

Babylonia 4/1999: Mehrsprachiger Unterricht / Enseignement plurilingue / Insegnamento plurilingue / Instruizion plurilingua

Babylonia 2/2006: Immersion im Kreuzfeuer der Praxis / L'immersione al vaglio della prassi / L'immersion à l'aune de la pratique / L'immersiun en la brastgida da la pratica

Einzelartikel

1. Vial, Georges: Bilinguisme par immersion en classes de maturité professionnelle technique (1/96)
2. Cathomas, Rico & Carigiet, Werner: Immersion: und kaum eine(r) merkt's (4/97)
3. Stotz, Daniel: Evaluation im frühen teilimmersiven Fremdsprachenunterricht (1/00)
4. Inglin, Oswald: Schüleraustausch und Immersionsunterricht (2/04)
5. Inglin, Oswald: Immersionsunterricht und Europäisches Sprachenportfolio (ESP) 1/07
6. Maillat-Reymond Carine & Wokusch Susanne: Enseignement / apprentissage de l'allemand et de l'anglais au primaire: quelle complémentarité? (1/08)
7. Maillat, Didier: Immersion et production orale (3/08)
8. Morgen, Daniel: La parité des langues: un concept qui dérange? (3/08)
9. Gajo, Laurent: L'enseignement bilingue: les langues dans les disciplines (2/09)
10. Elmiger, Daniel & Näf, Anton: Die zweisprachige Maturität - Ein vielversprechendes Experimentierfeld (2/09)

Didaktische Beiträge

Nr. 34 (4/99): Laurent Tschumi: Le prix du café et la pêche au thon

Nr. 36 (2/00): Giovanni Mascetti e Mireille Venturelli: 4 itinerari ticinesi: proposte per conoscere la realtà ticinese fuori dagli stereotipi turistici

Nr. 56 (1/08): Hannes Diggelmann & Andreas Gut avec la collaboration de Sonia Rezgui: Les planètes - Séquence d'enseignement bilingue



12. Spiel / Gioco / Jeu

(hp)

Thematische Bezüge

Lange Zeit galten Spiele im Fremdsprachenunterricht als Zückerchen, mit denen man das Wohlfühlen der Schüler am Ende der Stunde belohnte. Erst nach und nach hat man das spielerische, kreative Üben als durchaus ernst zu nehmende Form des Spracherwerbs erkannt. Auch Babylonica hat sich mit der Herausgabe einer Themennummer Zeit gelassen, konnte sich dann aber der langjährigen Erfahrung einer DaF-Expertin anvertrauen und sowohl theoretische Reflexionen als auch konkrete Materialien für verschiedene Altersstufen präsentieren. Spielen erscheint hier also in mehrfacher Funktion: einerseits als Anstoss zu selbständigem Entdecken von sprachlichen Formen und (inter)kulturellen Inhalten sowie als Methode des Einübens von festen Ausdrucksweisen ("chunks"), andererseits auch als unpräziser Weg zur Erschließung literarischer Texte.

Methodik / Didaktik

Die Themennummer 1/2003 umfasst eine Vielzahl von theoretischen und praktischen Aspekten, die mit dem Spielen im Unterricht wie auch in der beruflichen Ausbildung zu tun haben. Bezüge zu weiteren Themenheften wie z.B. "Andere Sprachen in der Schweiz" (1/2004) oder "Interaktive Sozialformen" (3/2008) bieten sich an, auch wenn dort die Didaktik des Spiels an sich nicht näher behandelt wird. Auch die Einzelartikel zeigen, dass Spielen im Unterricht stets in Verbindung mit anderen didaktischen Ansätzen und Fragen gesehen wird, z.B. mit dem Theaterspiel (4/2005

und 2/2005, didaktische Beilage), mit dem bilingualen Unterricht (2/2006) oder mit der Wortschatzarbeit (mehrere didaktische Beilagen).



Themennummer

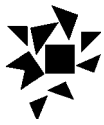
Babylonia 1/2003: I giochi didattici nell'insegnamento delle L2 / Didaktische Spiele im Fremdsprachenunterricht / Les jeux didactiques dans l'enseignement des L2 / Gieus didactics en l'instrucziun da L2

Einzelartikel

1. Moor, Tamara / Rezzonico, Roselyne / Venturelli, Mireille: Pour de bon: échangez et changez! (2/96)
2. Huber, Ruth / Reinhardt Michaela: Lesen – Sprechen – Spielen (4/05)
3. Abramini Ambrosini, Silvia / Barberis, Luisella: Puzzle: un accorgimento didattico... Esperienze nell'insegnamento immersivo della biologia e della matematica (2/06)
4. Rezgui, Sonia / Samin, Ruth: Fiches pédagogiques pour le travail coopératif au degré primaire (3/08)

Didaktische Beiträge

- Nr. 20 (2/96): Tamara Moor / Mireille Venturelli: Pioche et coche! Jeu de loto lexical thématique
Nr. 21 (2/96): Sigrid Andenmatten: Wie aus Wörtern ein «Wortschatz» werden kann
Nr. 26 (4/97): Tamara Moor / Mireille Venturelli: Ne donnez pas votre langue au chat
Nr. 30 (4/98): Paolo Buletti, Mireille Venturelli: «Le» tour de Babel ou le «Jeu du marchand de langues»
Nr. 34 (4/99): Laurent Tschumi: Le prix du café et la pêche au thon
Nr. 37 (3/00): Mireille Venturelli: "BD" comme Beaucoup D'histoires
Nr. 48 (2/05): Frank Kauffmann: Theatrales Improvisieren für Fremdsprachige (TIF)
Nr. 54 (2/07): Julia Scheller: Grammatikanimationen für Wechselprepositionen
Und: Détours de Babel / Il tradut-torre di Babele / Babylonische Umwege, Spiel auf der Rückseite des Werbeposters für Babylonia



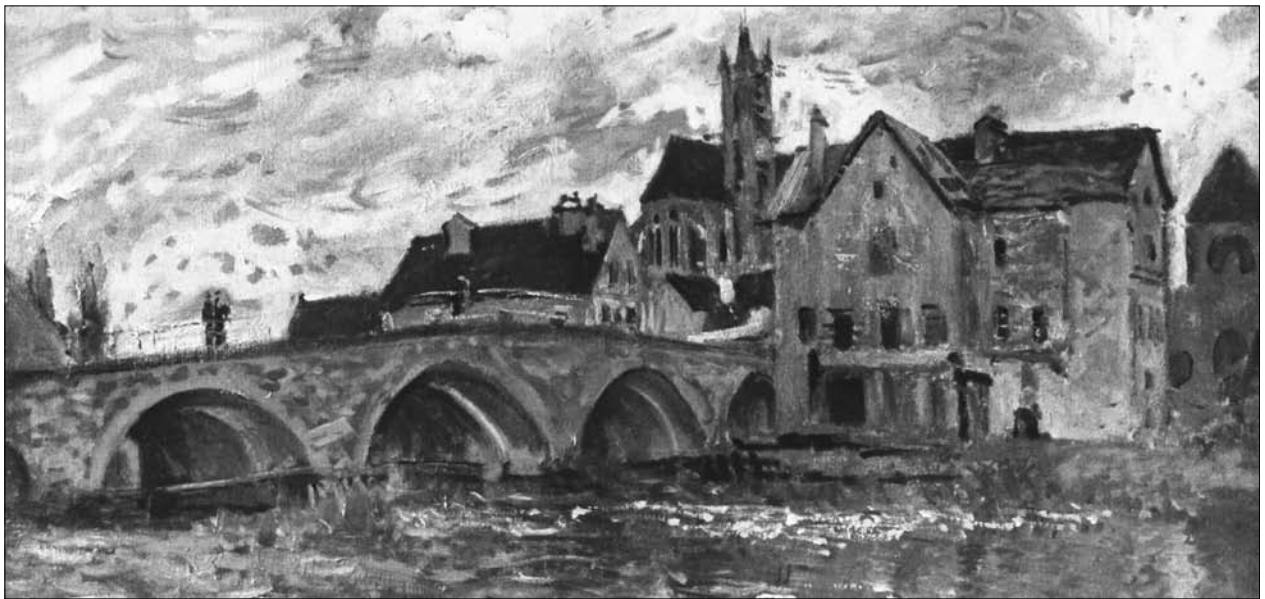
13. Sprachaustausch / Scambi linguistici / Echanges linguistiques (hp)

Thematische Bezüge

Im Rahmen ihres Interesses für interkulturelle Kontakte hat sich Babylonia schon früh den Fragen des Schüleraustauschs zugewandt. Mit dessen zunehmender Popularität innerhalb und ausserhalb der Schweiz hat sich auch der Fokus der Beiträge langsam von praktischen Erfahrungsberichten und Ratschlägen (Sonderrubrik in 4/1994) auf übergreifende Projekte wie Schulpartnerschaften, Formen der Zertifizierung, Fortbildungsangebote für Lehrer sowie auf die Einrichtung bzw. Ausweitung begleitender Fachstellen verschoben (Themennummer 3/1997). Interessant ist hierbei auch die Etikettierung, die verdeutlicht, wie man sich nach und nach vom Sprachaustausch, dem damit (allein oder zumindest hauptsächlich) anvisierten Sprachgewinn und der Erweiterung des interkulturellen Verständnisses abwendet und auf grössere Zusammenhänge abzielt.

Methodik / Didaktik

Die ersten Beiträge in der Nummer 4/1994 erlauben es, sich ein recht konkretes Bild von Vorbereitung, Durchführung und Integration eines Schüleraustauschs in den Fremdsprachenunterricht zu machen. Die Themennummer bietet dann Zugang zu einschlägigen Materialien, Kontaktstellen und Adressen und öffnet die Diskussion zur Frage interkultureller Begegnungen und zur aktiven Teilnahme der Schüler an Austauschprojekten. In späteren Ausgaben wird die Beziehung zum Immersionsunterricht (2/2004) und zur mündlichen Kommunikationsfähigkeit (2/2005), der Einsatz der elektronischen Medien (3/2007) und die Einübung unterschiedlicher sozialer Formen des Lernens (3/2008) thematisiert. In den Didaktischen Beiträgen verschiedener Hefte sowie im Heft über Didaktische Spiele im Fremdsprachenunterricht (1/2003) sind zahlreiche Anregungen zu finden, die sich auch bei Austauschaktionen realisieren lassen.



Themennummern

Babylonia 4/1994: Strategie nell'insegnamento e nell'apprendimento: l'allievo come soggetto sociale e culturale /
Stratégie pour l'enseignement et l'apprentissage en L2: au sujet de l'élève

Babylonia 3/1997: Scambi linguistici / Sprachaustausch / Echanges linguistiques / Barat da linguatg

Einzelartikel

1. Mitteregger, Silvia: Schüler-, Lehrer- und Lehrlingsaustausch (1/95)
2. Inglin, Oswald: Schüleraustausch und Immersionsunterricht: eine sinnvolle Kombination (2/04)
3. Mitteregger, Silvia: Raus aus der Schule - rein in das Sprachbad! (2/05)
4. Bedyriská, Magdalena: Des échanges scolaires autrement (3/07)
5. Mitteregger, Silvia: Wege aufeinander zu - Sozialformen in Austauschprojekten (3/08)

Didaktischer Beitrag

No. 25 (3/97): Silvia Mitteregger: Consigli pratici... Tipps und Ideen... Suggestions pratiques...



14. Sprachpolitik und Mehrsprachigkeit / *Politica linguistica e plurilinguismo / Politique linguistique et plurilinguisme* (gg)

Thematische Bezüge

Angesichts der sprachkulturellen und sprachpolitischen Identität von Babylonia, versteht es sich von selbst, dass die Themen der Sprachpolitik, der kulturellen Rolle der Sprachen und der Mehrsprachigkeit für die Gesellschaft generell und für die Schweiz im Besonderen in der Zeitschrift eine sehr breite Resonanz gefunden haben und in fast allen Ausgaben präsent sind. Anhand der Beiträge lässt sich die Auseinandersetzung rekonstruieren. So kann nachgezeichnet werden, dass anfangs der 90er Jahre eine intensive und kulturpolitisch breit angelegte Debatte zu den Sprachen stattfand. Sowohl auf dem politischen Parkett, u.a. aufgrund des drohenden sprachlich-kulturellen Auseinanderdriftens (Stichwort: Röstigraben), als auch in einer breiteren Öffentlichkeit, u.a. aufgrund der Multikulturalisierung der Gesellschaft, war die Diskussion um die grundlegende Bedeutung der Sprachen und des Sprachenlernens als identitätsstiftende und als kulturell und ökonomisch bereichernder Faktor durchaus salonfähig. Die Nummern 2/94, 2/95 enthalten dazu eine umfangreiche Dokumentation (Vorschläge der sogenannten Verständigungskommission des Parlaments) und Kommentare. Dafür zeugen aber auch die verschiedenen thematischen Ausgaben (1/1993, 1/1994, 1/1995, 4/1995, 4/1996), mit denen Babylonia die Akte der „Incontri di Ascona sul plurilinguismo“ publizierte, sowie insbesondere die Auseinandersetzung, welche zum neuen Sprachenartikel in der Bundesverfassung führte (Abstimmung: 1996) und danach zur Ausarbeitung eines sogenannten „Gesamtsprachenkonzepts“ (1998) führte. In dieses emsige „Sprachentreiben“ gehören auch etliche Bemühungen um die Verbesserung des Sprachunterrichts in der Schule, was Babylonia mit einer Reihe zur Rolle der Sprachen in der Einführung der Berufsmaturität (1/1996), in der Reform der gymnasialen Maturität (3/1996), an den Fachhochschulen (2/1997) und an den Universitäten (4/1997) dokumentierte.

Das erwähnte Gesamtsprachenkonzept wurde als eine sprachpolitische Errungenschaft gepriesen, fand auch im Ausland Anerkennung, dafür aber kaum den Weg in die Praxis und dies trotz einer durchaus breiten politisch-kulturellen Legitimation. Das politische Interesse an den Sprachen als eine gesellschaftlich und national relevante Dimension klang gegen Ende der 90er Jahre wieder ab und musste mehr und mehr partikulären, ökonomisch und kantonale geprägten Ansprüchen (Stichwort: Konkurrenzföderalismus) weichen: So konnte das aufgrund des verfassungsmässigen Mandats aus dem Jahre 1996 notwendige und für eine Sprachenpolitik nationalen Ausmasses unabdingbare Sprachengesetz erst 10 Jahre später und nur Dank des Einsatzes einiger idealistischen Parlamentarier (gegen den Willen des Bundesrats, vgl. 1/2004) aus der Taufe gehoben werden. Die konkrete Umsetzung des Gesetzes mittels einer Verordnung und operativer



Massnahmen lässt noch heute (2010) auf sich warten... Dafür hat das Englische seinen Siegeszug von Zürich aus angetreten (vgl. 1/97), und es fällt auf, wie die Rolle der Sprachen immer mehr marktbezogenen und ideologischen Steuerungsmechanismen ausgeliefert ist. Immerhin gelang es, Aspekte des Gesamtsprachenkonzepts, wie z.B. der Beginn des Sprachenlernens an den Primarschulen, trotz erheblichen Widerstandes in vielen Kantonen einzuführen (vgl. 4/05).

Die Bilanz zu zwei Jahrzehnten Bemühungen um eine schweizerische Sprachenpolitik und um die Anerkennung der Bedeutung und des Reichtums der Sprachen fällt realistischere nützlich aus. Eine gewisse Sprach- und Kulturmüdigkeit ist heute in der Schweiz unübersehbar und Urs Allemann war guter Prophet, als er die Umwandlung der Viersprachigkeit der Schweiz in eine „Anderthalbsprachigkeit + Englisch“ vorsah (2/97).

(Vgl. auch die Themen Nr. 15. zu den bildungsökonomischen Aspekten der Sprachen und Nr. 23 zu den Sprachen in der Schweiz)

Methodik/Didaktik

Didaktisch liessen sich z.B. folgende Themenkreise auf spannende Weise bearbeiten (vgl. Liste der themennummern und der Einzelartikel):

- Die politische und kulturelle Rolle der Sprachen am Beispiel der Auseinandersetzung um den Sprachenartikel in der Bundesverfassung und um dessen (gescheiterte) Umsetzung in eine nationale Sprachenpolitik;
- Das „Gesamtsprachenkonzept“ und der Fremdsprachenunterricht in der Schule;
- Die Rolle des Englischen in einer mehrsprachigen und multikulturellen Gesellschaft am Beispiel der Schweiz
- Das Verhältnis von Mehrheitssprache und Minderheitensprachen am Beispiel des Schweizerdeutschen, des Italienischen und des Rätoromanischen in der Schweiz;
- Implikationen zunehmender Multikulturalität in der Schweiz.

Themennummern

Babylonia 1/1993: Lingua e territori

Babylonia 1/1994: Frontiere linguistiche / Frontières linguistiques / Sprachgrenzen / Cunfins linguistics

Babylonia 1/1995: Altre lingue in Svizzera / Andere Sprachen in der Schweiz / Autres langues en Suisse / Otras linguas in Svizra

Babylonia 4/1995: Le lingue nazionali fuori dal loro territorio / Les langues nationales hors de leur territoire / Die Landessprachen ausserhalb ihres Sprachgebiets / Las linguas naziunalas dador lur territori

Babylonia 4/1996: L'uso delle lingue ufficiali in Svizzera a livello federale e cantonale / Die Amtssprachen in der Schweiz / L'emploi des langues en Suisse au niveau fédéral et cantonal / L'applicaziun da las linguas uffizialas tar la Confederazin e ar ils chantuns

Babylonia 1/1998: Aspetti del plurilinguismo / Aspekte der Mehrsprachigkeit / Aspects du plurilinguisme / Aspects da la plurilinguitad

Babylonia 4/1998: Die Zukunft der Sprachen in der Schweiz: das Gesamtsprachenkonzept / Il futuro delle lingue in Svizzera: il „Gesamtsprachenkonzept“ / Le futur des langues en Suisse: le „Gesamtsprachenkonzept“ / Il futur dals linguatgs en la Svizra: il „Gesamtsprachenkonzept“

Babylonia 4/2001: Die Schweiz, die Sprachen und 10 Jahre Babylonia / La Svizzera, le lingue e 10 anni di Babylonia / La Suisse, les langues et 10 ans de Babylonia / La Svizra, il linguatgs e 10 omns Babylonia

Sondernummern

Zu den Themen der Sprachpolitik und Mehrsprachigkeit wurden auch folgende Sondernummern herausgegeben:

• **Parlez-vous Suisse?**, 2004 (Ausgabe im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft „Parlez-vous-Suisse“, Abrufbar auf: www.pvs.ch)

• **Sprachenvielfalt in den Schweizer Schulen – ein wichtiges Potenzial**, 2004 (In Zusammenarbeit mit VPOD Bildungspolitik und InterDIALOGOS)

Einzelartikel

1. Lüdi, Georges: Sprachliche Identität und sprachliche Mobilität in der Schweiz (2/93)
2. Imsand, Christiane: Röstigraben: les débats d'idées ne sont jamais inutiles (2/94)
3. Salvioni, Sergio: Uno sguardo tra lingua e storia (2/94)
4. Flügel, Christoph: Ein neuer Sprachenartikel in unserer Bundesverfassung? (2/95)
5. Werlen, Iwar: Amtssprache - Sprachenpolitik zwischen Schutz und Förderung (4/96)
6. Ghisla, Gianni: Ist Zürich eigentlich noch in der Schweiz? (1/97)
7. Allematt, Urs: Viersprachige Schweiz: anderthalbsprachig plus Englisch? (2/97)
8. 25 Jahre Sprachpolitik der EDK: Englisch wird obligatorisch / 25 ans de politique linguistique de la CDIP: l'anglais devient obligatoire (1/98)
9. Ziberi-Luginbühl, Johanna: Wer hat Angst vor der multikulturellen Schule? (3/98)
10. Berther, Arno: Das Rätoromanische in der Sprachenpolitik des Kantons Graubünden (3/98)
11. Oertle Bürki, Cornelia: Le portfolio suisse et ses implications sur la politique des langues (1/99)
12. Meyer-Hesemann, Wolfgang: Die bildungspolitische Bedeutung des Portfolio (1/99)
13. Grin, François: L'avant-projet de loi sur les langues et la compréhension: il reste du chemin à parcourir (4/01)
14. Mader, Luzius: Der verfassungsrechtliche Rahmen des Sprachenrechts des Bundes (4/01)
15. Hochstrasser, Peter: La fine dell'italiano nel canton Uri. Das traurige Ende einer Vision (3/02)
16. Ghisla, Gianni *et al.*: Ein Requiem für das neue Sprachengesetz und für eine schweizerische Sprachenpolitik?(1/04)
17. Imgrund, Bettina & Le Pape Racine, Christine: Ja zu zwei Fremdsprachen an der Primarschule (1/05)
18. Dahinden, Janine: Sprachliche und kulturelle Vielfalt: Welche Sprachenpolitik? (1/05)
19. Forster, Simone: Les politiques d'enseignement des langues à l'école primaire (4/05)
20. Ghisla, Gianni: Volksabstimmungen vom 21. Mai 2006 - Bildung und Sprachen: Endlich Lichtblicke / Votazione popolare del 21 maggio 2006 - Formazione e lingue: motivi di soddisfazione (2/06)
21. Grin, François: Le concept de plurilinguisme dans la définition d'une politique d'enseignement des langues (1/07)
22. Ghisla, Gianni: Sprachengesetz: Das Parlament nimmt seine Verantwortung wahr (2/07)
23. Morgen, Daniel: La parité des langues: un concept qui dérange? (3/08)



15. Bildungsökonomie der Sprachen / *Lingue e economia della formazione* / *Langues et économie de la formation* (gg)

Thematische Bezüge

In den letzten zwei Jahrzehnten ist die Betrachtung der Bildungsfragen aus einer ökonomischen Perspektive wieder vermehrt in den Mittelpunkt gerückt. Die Bildungsökonomie hat auch speziell für die Sprachausbildung Interesse gezeigt, wobei z.B. folgende Fragestellungen behandelt werden:

- Wie teuer kommt die Aneignung einer Fremdsprache zu stehen?
- Inwiefern sind Fremdsprachen aus betrieblicher Perspektive interessant, weil sie etwa als Produktivfaktor eingestuft werden?
- Wie werden Fremdsprachenkompetenzen auf dem Arbeitsmarkt honoriert, und wie wirken sie sich auf die Löhne aus?
- Lohnt es sich in ökonomischer Hinsicht für das Individuum, für den Staat oder für den Betrieb, in die Fremdsprachenausbildung zu investieren?
- Wie intensiv kommen Sprachen in der Weiterbildung zum Zuge?
- usw.

Solche Fragen wurden zwar nicht systematisch aber punktuell in Einzelartikeln relativ häufig aufgegriffen, u.a. in zahlreichen Beiträgen von François Grin, und sie können auch im Unterricht Gegenstand der Auseinandersetzung oder von Vertiefungsarbeiten sein.



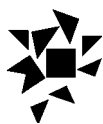
Themennummer

Babylonia 4/2004: Sprachen-Beruf-Berufung / *Langues-profession-vocation* / *Lingue-professione-vocazione* / *Linguas-professiu-vocaziun*

Einzelartikel

1. Cotti, Alberto: *Lingue straniere come fattore produttivo?* (00/92)
2. Grin, François: *La valeur des compétences linguistiques: vers une perspective économique* (1/94)
3. Grin, François: *Enseignement des langues à l'université: critères politiques ou économiques?* (4/97)
4. Grin, François: *Langues et marché du travail: quelques réponses, beaucoup de questions* (1/01)
5. Grin, François: *L'enseignement des langues étrangères: questions d'efficacité et de justice sociale* (3/02)
6. Grin, François: *Sur la rentabilité des langues de l'immigration* (1/04)
7. Andres, Markus / Korn, Kati & Niederer, Ruedi: *Fremdsprachen in der Schweizer Arbeitswelt* (3/05)





16. Stratégies d'apprentissage / Lernstrategien / Strategie di apprendimento (mv)

Aspects thématiques

Au coeur de l'enseignement / apprentissage (E/A), la question des stratégies suscite bien des réflexions, des prises de position et des théories qui se renforcent ou s'estompent au fil des tendances.

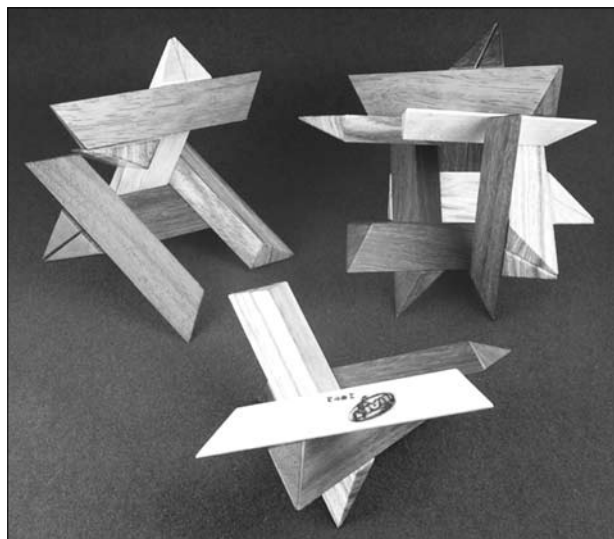
Du point de vue de la pratique didactique et pédagogique, une question centrale se pose: comment favoriser les stratégies cognitives et celles de l'apprentissage? Ou encore: comment l'enseignement peut-il encourager et développer chez l'apprenant des capacités de raisonnement et d'apprentissage?

Dans une première phase, *Babylonia* avait dédié trois numéros au problème des stratégies A/E, centrés sur les thèmes suivants: l'autonomie (2/94); l'apprenant en tant qu'être psychologique (3/94); et l'apprenant en tant qu'être social et culturel (4/94). On y distinguait l'*autonomie linguistique*,

ou communicative, dans les situations de communication naturelle, de l'*autonomie d'apprentissage*, lorsque l'apprenant prend part à la définition et au déroulement d'un programme certes mis en oeuvre par l'enseignant mais laissant une place à son propre fonctionnement et à ses stratégies personnelles. Il faut donc respecter l'identité de l'élève, vue aussi sous un angle fictif lorsqu'il s'agit de la stratégie de la simulation globale (2/94), identité libératoire dans ce cas-là. Pourquoi cet intérêt particulier pour les stratégies cognitives et celles d'enseignement et d'apprentissage? La réponse à cette question se lit dans les articles présentés dans ces trois numéros et est reprise, huit ans plus tard, dans le numéro 2/02 qui offre une mise à jour des principes et des applications de ces théories et propose des pratiques didactiques adéquates.

Aspects didactiques

Comment approcher les mécanismes d'apprentissage, reconnaître des modalités d'auto-évaluation et d'auto-correction de l'élève? Comment prendre au sérieux ses erreurs, son activité de réflexion et stimuler ses démarches métalinguistiques ainsi que ses modes de représentation? Pour l'enseignant, quelles sont les stratégies didactiques plus efficaces à choisir et à développer? Qu'en est-il des théories du constructivisme et comment en tirer profit? Dans le contexte de toutes ces questions, *Babylonia* (2/02, mais aussi les numéros précédents) présente et discute les stratégies de compréhension entre langues voisines, des propositions concrètes quant à l'auto-évaluation, en partie basées sur le portfolio, des modalités de différenciation ainsi que des pistes pour favoriser l'autonomie. Pour ce qui est des compétences linguistiques proprement dites, le numéro 2/02 se penche sur les caractéristiques du bon lecteur et sur des stratégies pour enseigner et apprendre le vocabulaire.



Numéros thématiques

Babylonia 2/1994: Strategie per l'insegnamento e apprendimento nelle L2: autonomia / Lern-und Lehrstrategien / Stratégies d'apprentissage et d'enseignement

Babylonia 3/1994: Stratégies pour l'enseignement et l'apprentissage en L2: au sujet de l'élève

Babylonia 4/1994: Strategie nell'insegnamento e nell'apprendimento: l'allievo come soggetto sociale e culturale

Babylonia 2/2002: Strategie nell'insegnamento/apprendimento delle L2 / Strategien für den Sprachunterricht und das Sprachenlernen

Articles

1. Schmid, Stefan: Mehrere Sprachen in einem Schulfach? Anwendungen von Lernstrategien im Fremdsprachunterricht (3/95)
2. Jaquin, Marianne: Apprendre des stratégies de lecture en L2 (3-4/06)

Encart didactique

N° 51 (2/06): Kruczinna, Rolf: Strategie-Training Textarbeit. Wie Schuler lernen, fremdsprachige Sachtexte zu verstehen



17. Task Based Language Learning / L'approccio basato sui compiti / L'approche actionnelle / Aufgabenorientiertes Fremdsprachenlernen (gs)

Contesto tematico

L'approccio basato sui compiti rappresenta il modello di insegnamento ed di apprendimento di L2 più diffuso nella letteratura sulle L2, nonostante il fatto che la maggior parte dei libri di testo rimanga basata su criteri grammaticali. E' il caso per i libri di testo per i principianti, mentre per i livelli più avanzati un approccio basato sui compiti sembra più realizzabile. L'articolo di Staufer e Sprague (1/2005), che presenta esempi per la scuola elementare, costituisce un'eccezione. Diverse concretizzazioni dell'approccio TBL si possono trovare in vari progetti presentati nella rivista. Nel Quadro Europeo di Riferimento il concetto di *task*/compito è centrale: allo studente si richiede di svolgere compiti comunicativi in contesti diversi. Per questa ragione molti dei testi riferiti al QER apparsi nella rivista sono interessanti anche per l'approccio basato sui compiti, del resto apparentato ad altri modelli didattici come il CLIL/EMILE o la pedagogia per progetti (Mahieu, 3/2001). Nell'articolo di North (2/2008) si spiega la differenza tra un approccio basato sui compiti e uno orientato verso i compiti, non essendo la distinzione sempre chiara. In tedesco il termine *aufgabenorientiert* viene anche utilizzato per *aufgabenbasiert*, quando nel primo caso l'aspetto grammaticale, pur essendo contestualizzato, rimane centrale per la progettazione delle attività, mentre nel secondo è il compito ad essere determinante.

Il TBL assume un ruolo importante in ambito digitale, ad es. nei WebQuest (cfr. Stoks, 1/2001 e Westhoff, 3/2004). Esempi di approcci mirati ai contenuti si trovano negli articoli di Fischer (3/2007) e di Dueñas (3/2002), mentre nell'articolo di Mahieu (3/2001) si illustrano i principi

della pedagogia per progetti. Anche la simulazione globale presenta parentele con il TBL (Schläpfer, 3/2001). Alcuni studenti presentano in un inserto didattico (3/2002) esempi di progetti TBL creati nell'ambito della formazione pedagogica.

Vedi anche la scheda n. 9. Pedagogia per progetti.



Numeri tematici

Babylonia 3/2001: La pédagogie du projet / La pedagogia per progetti / Die Projektpädagogik / La pedagogia per projects

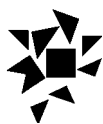
Un numero specialmente dedicato all'approccio basato sui compiti è previsto per l'anno 2010.

Articoli

1. Dueñas, Maria: Acquiring cultural knowledge through content-enriched instruction (3/02)
2. Fischer, Johann: L'uso degli studi di caso nei corsi di lingua (3/07)
4. North, Brian: The Relevance of the CEFR to Teacher Training. What is the CEFR about? (2/08)
6. Staufer, Käthi & Sprague, Keith: Topics, tasks and a resource book, Promoting learner autonomy in the primary English classroom (1/05)
7. Stoks, Gé: WebQuest: Task-based learning in a digital environment (1/02)
8. Westhoff, Gerard: The art of playing a pinball machine (3/04)

Inserto didattico

Nr 42 (3/02): Ivan Milesi (tedesco), Renata Aceto (francese), Simone Martinoni e Ivan Iannotta (inglese), in collaborazione con Giovanni Mascetti e Gé Stoks: Task Based Language Learning



18. Theorien des Spracherwerbs / Teorie dell'apprendimento linguistico / Théories de l'apprentissage linguistique

(it)

Thematische Bezüge

Im Mittelpunkt dieses Bereichs stehen Theorien zum Aufbau mehrsprachiger Repertoires sowie potentiell umsetzbare Konzepte für die Mehrsprachigkeitsdidaktik. Einen roten Faden stellt dabei das Wechselverhältnis von L1 und L2-Erwerb dar, dem schon eine frühe thematische Nummer (2/95) gewidmet ist und das in den beiden weiteren themenbezogenen Nummern (4/02) und (2/08) sowie in Einzelartikeln immer wieder behandelt wird. Die Nummer 4/02 unternimmt den Versuch, Theorie und Praxis zu verbinden, indem eine Auswahl unterrichtsrelevanter theoretischer Ansätze (z.B. Konstruktivismus, Sprachenlernen als soziale Interaktion) mit praxisorientierten Kommentaren versehen wird. Ein spezifischer Aspekt der Mehrsprachigkeit, nämlich die Tatsache, dass sprachliche Kompetenzen nicht nur ausgebaut, sondern ebenso auch wieder abgebaut werden können, steht im Mittelpunkt der Schwerpunktnummer 2/08, die damit die Dynamik mehrsprachiger Kompetenz unterstreicht. Es finden sich natürlich auch eine Reihe einzelner Artikel zu verschiedenen Aspekten der Sprachlehr- und -lernforschung, wobei v.a. der Interaktionsansatz im Laufe der Jahre wiederholt diskutiert wird.

Methodik/Didaktik

Grundsätzlich werden in den aufgelisteten Themennummern und Beiträgen Spracherwerbstheorien behandelt, die einen Bezug zur Praxis des Unterrichts aufweisen. Relevante Arbeitsfelder ergeben sich in folgenden Bereichen:

- Erklärungsmodelle für das Unterrichtsgeschehen (z.B. Konstruktivismus, Aktionsforschung: vgl. dazu Themennummer 2/02 und die Einzelartikel 8 und 9)
- Wechselverhältnis L1 und L2 (vgl. Themennummern und Einzelartikel Nr. 2 und 3)
- Mehrsprachigkeitsdidaktik (vgl. hier die Nummer 1/08, aber auch 2/99 und 4/99)
- Mehrsprachige Kompetenz: Dynamik des Erwerbs (vgl. Nummer 2/08 und Einzelartikel Nr. 10, 5, 6 und 7)

Didaktische Beiträge, in denen einzelne Positionen der Sprachlehr- und -lernforschung sichtbar werden, finden sich v.a. im Bereich der auf Interaktion bezogenen Ansätze und der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Eine Auswahl solcher Beiträge ist unten aufgelistet.

Themennummern

Babylonia 2/1995: Il rapporto tra lingua materna (L1) e lingue seconde (L2)

Babylonia 4/2002: Le teorie dell'apprendimento delle lingue / Sprachlerntheorien / Les théories de l'apprentissage des langues / Teorias d'emprender linguatg

Babylonia 2/2008: Sprachverlust – eine Schattenseite der Mehrsprachigkeit? / Attrition de la langue – le revers de la médaille du plurilinguisme? / Perdita della lingua – il rovescio della medaglia del plurilinguismo?

Einzelartikel

1. List, Gudula: Zwei Sprachen und ein Gehirn (3/94)
2. Pekarek Doehler, Simona: L'interaction en classe de français langue étrangère: un lieu acquisitionnel - un lieu social (4/94)
3. Matthey, Marinette: Représentations linguistiques et apprentissage des langues (1/95)
4. Moretti, Bruno: Interlingue italiane in Ticino e nella Svizzera tedesca: i limiti della variazione (1/95)
5. Imstepf, Armin: Bilinguisme, oder: Sprache entsteht durch den Gebrauch (4/99)
6. Mahieu, Pierre: La pédagogie de projet et l'apprentissage des langues (3/01)
7. Ghisla, Gianni: Urge un progetto di educazione linguistica comprensivo di L1 e L2 - Un commento all'articolo di Peter Sieber / Integrierte Sprachbildung L1 und L2: eine dringende Notwendigkeit - Ein Kommentar zum Beitrag von Peter Sieber (2/02)
8. Dabène, Louise: Comprendre les langues voisines: pour une didactique de l'intercompréhension (2/02)
9. Sieber, Peter: Keine Fremdsprache ohne Erstsprache (2/02)
10. Pekarek Doehler, Simona: Interaction, acquisition, enseignement Une réaction aux commentaires réunis par Thomas Studer (4/02 sowie 1/03)

Didaktische Beiträge

Nr. 32 (2/99): Dominique Jeannot / Elisabeth Zurbriggen: Vous avez dit emprunt? Oui mais... emprunt linguistique!

Nr. 45 (1/04): Jean-François de Pietro, avec la collaboration de Giovanni Mascetti, Hannelore Pistorius, Daniel Stotz et Mireille Venturelli: A la découverte des langues du monde... et de chez nous

Nr. 47b (3/04): Danielle Rappan: Mirror, mirror, on the wall... Classroom observation



19. Moyens d'enseignement / Lehrmittel / Libri di testo

(SF)

Aspects thématiques

Dans le numéro 3/00, la revue *Babylonia* se proposait de fournir une vue d'ensemble de la production de manuels et de supports didactiques pour les L2 en Suisse et de vérifier jusqu'à quel point les postulats didactiques du *Concept général pour l'enseignement des langues* de 1998 avaient été réalisés dans les matériels publiés jusqu'en 2000. L'intégration et l'implémentation progressive du *Cadre commun de référence* (CECR) et du *Portfolio européen des langues* (PEL), l'impact de l'éveil aux langues, l'importance accordée à l'enseignement bilingue – aux approches de type EMILE (enseignement d'une matière intégrée à l'enseignement d'une langue étrangère) par exemple – ont toutefois fait apparaître d'importantes lacunes des moyens d'enseignement et la difficulté d'intégrer telles quelles ces nouvelles approches dans l'enseignement. De même, la perspective d'une introduction de deux langues étrangères à l'école primaire, selon le modèle 3/5, met en évidence la nécessité d'une meilleure coordination des plans d'étude et des moyens d'enseignement – pour les langues étrangères comme pour la langue de scolarisation –, de manière à permettre des transferts sur le plan des contenus, de la sensibilisation aux langues et aux cultures, du développement

de stratégies, etc. En plus d'articles présentant et analysant différents manuels en usage ou en cours d'introduction, de nombreuses contributions de la revue ont ainsi pour but de présenter des pistes allant dans le sens d'une prise en compte de ces nouvelles approches.

Les problématiques et thématiques traitées sont les suivantes:

- Conception didactique des manuels (voir articles No. 4, 8, 9, 15)
- Discussion de concepts didactiques et/ou d'objets d'enseignement en lien avec des moyens d'enseignement: autonomie (article 10), jeux (article 9), etc.
- Critères d'évaluation pour les moyens d'enseignement (voir articles No 2, 4, 7)
- Liens entre les moyens d'enseignement, le *Cadre européen de référence* (CER), le *Portfolio des langues* (PEL) et les «standards» (articles No. 11, 12, 13 et 14)
- Matériels didactiques liés à des approches didactiques spécifiques: enseignement bilingue, éveil aux langues, didactique intégrée, intercompréhension entre langues voisines, etc. (Articles 5, 6, 14; voir également les fiches 4, 5 et 11)

Numéro thématique

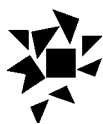
Babylonia 3/2000: Lehrwerke im Fremdsprachenunterricht / Les manuels dans l'enseignement des langues secondes / I manuali nell'insegnamento delle lingue seconde / Manuals en l'instructiun dals linguatgs

Articles

1. Leo Koch: Ein Lehrwerk ist doch kein Lesebuch (3/94)
2. Marianne Roka: Evaluierung der Lehrmittel für Alphabetisierung von Erwachsenen in Deutsch als Fremdsprache. (3/95)
3. Niederhauser Jürg: Rechtschreibung: welche Arbeitsmittel? (3/96)
4. Niklaus Peter: Das Konzept zur «Lernsoftware Bonne Chance I und II» (2/98)
5. Claire de Goumoëns: Vers la réalisation de moyens d'enseignement romands pour l'éveil aux langues (2/99)
6. Hans-Ludwig Krechel: Unterrichtsmaterialien für den bilingualen deutsch-französischen Erdkundeunterricht (4/99)
7. Nicolet Michel: Le choix de nouveaux moyens d'enseignement d'allemand (3/00)
8. Nodari Claudio: Deutsch für fremdsprachige Kinder - ein neues Lehrmittel entsteht (3/00)
9. Pierre-Félix Delay, Lucrezia Marti, Hannelore Pistorius & Danièle Stalder: Spiele in Lehrwerken / Jeux dans les manuels de langue (1/03)
10. Käthi Stauffer & Keith Sprague: Topics, tasks and a resource book - Promoting learner autonomy in the primary English classroom (1/06)
11. Béatrice Brauchli, Lotti Kuster & Matthias Marschall: La méthode Tamburin et les standards du Portfolio européen des langues (PEL) (4/07)
12. Sonia Rezgui: Impact des standards pour l'évaluation du français avec Envol à l'école primaire (4/07)
13. Claudia Coray: Bildungsstandards – erste Weichen sind mit Stellwerk gestellt (4/07)
14. Rosanna Margonis-Pasinetti: Le PEL: outil privilégié pour le développement d'une didactique intégrée des langues? (1/08)
15. Käthi Stauffer-Zahner: The *Explorers* model (4/08)

Encarts didactiques

Nr. 50 (1/06): Lucrezia Marti: Lire des textes en langue étrangère à l'école primaire (tiré de Tamburin)



20. Sprachaktivitäten

a) Lire / Lesen / Leggere (sr)

Aspects thématiques

Le sujet de la lecture est un thème relativement bien approfondi et très tôt mis en relation avec l'intercompréhension, mettant en évidence dans le processus de lecture les influences et les résonances entre les langues de l'apprenant/te (No. 3-4/06), d'où l'importance toute particulière attribuée aux stratégies de lecture.

Les problématiques et thématiques traitées sont les suivantes:

- L'utilisation de textes authentiques (No. 1/97, 1/05, articles 8 et 9)
- Les processus cognitifs en lecture (No. 3-4/06)
- Les transferts d'apprentissage inter-langues dans le cadre de la compréhension écrite
- Stratégies d'apprentissage en lecture (No. 3-4/06, articles 7 et 8)
- La lecture de textes littéraires (articles 5 et 6)

Voir aussi les fiches 1. Matériels authentiques, 8. Littérature, et 9. Pédagogie du projet.



Numéros thématiques

- Babylonia 1/1997:** I testi autentici nelle L2 / Authentische Texte in den L2 / Les textes authentiques en L2 / Texts autentics en las L2
- Babylonia 1/2005:** Der Text als Frage / Il testo come interrogativo / Le texte comme questionnement / Il text sco dumonda
- Babylonia 3-4/2006:** Leseverstehen in der Fremdsprache / Lire en langue étrangère / Leggere in lingua straniera / Leger en ina lingua estra

Articles

1. Paccagnino, Clelia: La lecture: modèles et pratiques (1/93)
2. Poletti, Marie Laure: Lire des textes longs (2/93)
3. Simon, Wolfgang: Wenn Lesen Spass machen kann... (2/93)
4. Rigolini, Anne Madeleine: Quand la lecture devient un acte gratuit (ou presque!) (2/93)
5. Marti, Lucrezia & Marschall, Matthias: Communication et texte (1/06)
6. Héman, Claude-Antoine: Lire des textes littéraires en classe (3/06)
7. Guéneau, Michel: un exercice de style (4/08)
8. Costa, Sara: Vernetzendes Lesen (2/09)
9. Jacquin, Marianne: Enseigner la lecture en allemand L2 à l'aide d'un dispositif d'apprentissage coopératif (3/08)
10. Gagnon, Roxane & Deschoux, Carole-Anne: L'album bilingue et l'enseignement de la lecture (1/08)

Encarts didactiques

- No. 10 (2/93): Martin Mani / Eliodoro Rodoni: Lückentexte
- No. 11 (3/94): Gianni Ghisla: De la lecture à l'apprentissage du lexique - Vom Lesen zum Wortschatz
- No. 40 (1/02): Martin Mani: *Skilled readers versus skilled readers*
- No. 50 (1/06): Lucrezia Marti: Lire des textes en langue étrangère à l'école primaire (tiré de Tamburin)
- No. 51 (2/06): Rolf Kruczinna: Strategie-Training Textarbeit. Wie Schüler lernen, fremdsprachige Sachtexte zu verstehen
- No. 52 (3-4/06): Claudio Nodari, Daniel Schiesser: Zur Auswahl und Bearbeitung von Lesetexten Leitideen und konkrete Vorschläge zum Umgang mit einem Zeitungsartikel
- No. 55 (3/07): Sonia Rezgui: L'oiseau de pluie. Compréhension d'un conte africain



20. Sprachaktivitäten

b) Ecrire / Schreiben / Scrivere (sr)

Aspects thématiques

Le thème de l'écriture est présenté de manière approfondie dans le numéro 3/95 où, entre autres, sont posées les questions de savoir ce que signifie l'écriture en tant que «capacité humaine», ce que le processus de l'écriture signifie en langue première, mais aussi dans la langue étrangère et ce que cela implique chez les enfants bilingues. Tout en mettant l'accent sur des problématiques liées à l'apprentissage de la langue par l'écriture, le numéro 3/95 s'interroge sur la place de choix que l'écrit a eu et possède encore dans l'enseignement et propose quelques approches didactiques sous formes de laboratoire d'écriture et de différents types d'activités d'écriture plus ou moins ouvertes, auxquelles

s'ajoutent les activités d'écriture interactive utilisant les supports toujours plus modernes de la technologie informatique (articles 3 et 4).

Les problématiques et thématiques traitées sont les suivantes:

- Le processus d'apprentissage à l'écrit (No. 3/95)
- L'acquisition de l'écriture chez les enfants bilingues (No. 3/95 et article 1)
- L'écriture interactive à l'aide des multimédias (article 3, 4)

Voir aussi la fiche 21 a. Lecture.

Numéro thématique

Babylonia 3/1995: Scrivere / Schreiben / Ecrire

Articles

1. De Rosa, Raffaele: L'acquisizione precoce delle abilità scritte di due bambini bilingui (2/93)
2. Meizoz, Jérôme: Le droit de mal écrire (3/99)
3. Piccard, Enrica: Le forum télématique: une occasion de repenser l'enseignement/apprentissage des langues (1/05)
4. Morand, Pascale: Chat et apprentissage des langues (2/07)

Encart didactique

No. 16 (3/95): Leo Koch: Tagebücher schreiben





20. Sprachaktivitäten

c) Sprechen-Hören / Parler-écouter / Parlare- ascoltare (it)

Thematische Bezüge

Der wesentlichen Rolle der Sprachaktivitäten Sprechen und Hören im kommunikativen Sprachunterricht sind diverse Einzelbeiträge sowie eine Themennummer gewidmet. Auf didaktischer Ebene finden sich Artikel, welche sprachlich-kommunikative Kompetenzen als Lehr- und Lernziel und in diesem Zusammenhang auch die Frage

der Evaluierung mündlicher Kompetenzen behandeln. Im methodischen Bereich stehen Beiträge im Vordergrund, die zeigen, dass Sprechen und Hören im Unterricht weniger als isolierte Fertigkeiten trainiert werden, sondern vielmehr als Bestandteil von projektorientierten Ansätzen. Dieser Zugang zeigt sich auch in den Einzelartikeln und in den didaktischen Beiträgen.



Methodik/Didaktik

Relevante Arbeitsfelder ergeben sich hier in folgenden Bereichen:

- Förderung der Sprechfertigkeit im Rahmen des kommunikativen Sprachunterrichts (vgl. Themennummer 2/05 und Einzelartikel 5)
- Evaluierung mündlicher produktiver Kompetenz (Themennummer 2/05 und Einzelaspekte in Beiträgen der Nummer 4/07)
- Integration der Sprachaktivitäten Sprechen und Hören (Einzelartikel 2-4, 7)

Didaktische Beiträge zeigen vorzugsweise Umsetzungen, die von einem integrierten Konzept der Sprachaktivitäten ausgehen, v.a. in Vorschlägen zum Projektunterricht oder aufgabenorientierten Lernen.

Themennummern

Babylonia 2/2005: La dimension orale / La dimensione orale / Mündliche Fertigkeiten / La dimensiun orală

Einzelartikel

1. Bühler, Urs / Büchi, Hans: Vom Hörverstehen zum Sprechen (1/93)
2. De Pietro, Jean-François: Fabriquer des documents authentiques (1/97)
3. Schwerzmann, Brigitte: Apprendimento e produzione di linguaggio nella simulazione globale (3/01)
4. Kwakernaak, Erik: Grammatik und Sprechen im Fremdsprachenunterricht (2/03)
5. Huber, Ruth / Reinhard, Michaela: Lesen - Sprechen – Spielen (4/05)
6. Maillat, Didier: Immersion et production orale (3/08)
7. Fasel Lauzon, Virginie / Pochon-Berger, Evelyne / Pekarek Doehler, Simona: Le débat: dispositif d'enseignement ou forme interactive émergente? (3/08)

Didaktische Beiträge

- Nr. 13 (4/94): Cattin, François-Xavier: Les exposés oraux
Nr. 26 (4/97): Moor, Tamara / Venturelli, Mireille: Ne donnez pas votre langue au chat
Nr. 30 (4/98): Buletti, Paolo / Venturelli, Mireille: «Le» tour de Babel ou le Jeu du marchand de langues
Nr. 33 (3/99): Érard, Serge: Dis, comment qu'tu causes?
Nr. 34 (4/99): Tschumi, Laurent: Le prix du café et la pêche au thon
Nr. 39 (2/01): Burri, Herbert / Rudaz, Mathias / Truffer, Marc in Zusammenarbeit mit Hanspeter von Flüe-Fleck: Deutsch in der Schweiz
Nr. 41 (1/02): Willis, Nicholas: A Mini-Project
Nr. 43 (1/03): Lévy-Hillerich, Dorothea: Geld, Geld, Geld... Entdecken wir Europa / Soldi, soldi, soldi... Scopriamo l'Europa / Argent, argent, argent... Découvrons l'Europe
Nr. 48 (2/05): Kauffmann, Frank: Theatrales Improvisieren für Fremdsprachige (TIF)

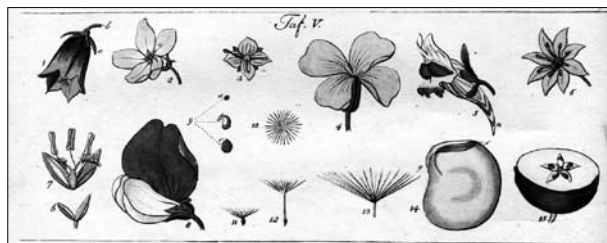


21. L'apprendimento del lessico / L'apprentissage du lexique / Wortschatzlernen (gm)

Contesto tematico

Lo studio del lessico nasce con l'attività didattica dell'insegnante, a partire dalle scelte che presiedono alla preparazione del materiale per giungere all'attività di apprendimento in classe, ma si realizza compiutamente nel lavoro personale di ogni allievo. Il numero 2/96 di *Babylonia* contiene una prima esplorazione di questo vasto tema, proponendo un definitivo superamento delle liste di vocabolario, cercando nuove ipotesi didattiche più diversificate. Wokusch (2/02) sottolinea l'importanza delle condizioni di apprendimento della lingua, all'interno della quale si situa l'apprendimento del lessico. L'allievo deve essere esposto ad un input ricco e usare attivamente la L2 durante l'apprendimento. La grammatica e il lessico sono al servizio dei bisogni degli apprendenti. Il numero 3/05, con il *lexical approach* presenta indubbiamente l'approccio più stimolante al problema del lessico, che rovescia la priorità grammatica-lessico: apprendere la lingua a partire da formule lessicali non analizzate,

i *chunks*, grazie e attorno ai quali si conosce e si struttura la lingua, soprattutto nei primi livelli di apprendimento (vedi anche Westhoff 1/07). Il numero 4/08 riaffronta il tema del lessico nel QER (Lüscher), ponendo il problema dell'*estensione* e della *padronanza* del lessico, riprendendo criticamente il tema delle liste di parole, per poi esaminare alcuni strumenti di consultazione e il loro uso in classe. Numerosi inserti didattici hanno infine proposto attività volte all'apprendimento del lessico.



Numero tematico

Babylonia 2/1996: L'apprendimento del lessico / Wortschatzlernen / L'apprentissage du lexique / Emprender il vocabolario

Babylonia 3/2005: The Lexical Approach / Lexikalischer Ansatz / L'approche lexicale / L'approccio lessicale / Avishchinaziun lexicala

Babylonia 4/2008: Wörterbücher und Nachschlagewerke im Sprachunterricht / Dictionnaires et ouvrages de référence dans l'enseignement des langues / Dizionari e opere di consultazione nell'insegnamento delle lingue / Dicziunaris ed ovrar da consultaziun en l'instrucziun da linguas

Articoli

1. Ponti, Donatella: Memoria e apprendimento del lessico (3/94)
2. Roos, Jannie: Lerntechniken - das Ei des Kolumbus? (3/94)
3. Lepori, Giovanna: Mind Maps im Deutschunterricht (3/94)
4. Bernasconi, Lorenza: Latino e mappe mentali (3/94)
5. Redmer, Angela: Exploitation de documents authentiques à l'école: une fenêtre ouverte sur le monde (1/97)
6. Galisson, Robert: Vers l'autodictionnaire d'apprentissage (1/97)
7. Sprachkreis Deutsch: Das andere Hochdeutsch der Schweiz: Besonderheiten in unserem Wortschatz (1/01)
8. Stoll, Raphael: The Lexical Approach in the classroom: collocation dominoes (1/02)
9. Sheila M. Spencer: Beyond the Lexical Approach (1/02)
10. Boutellier, Victor / Millar, Gordon: Acquiring business vocabulary at 'Fachhochschule' level: learner independence and the role of L1 (1/02)
11. Wokusch, Susanne: Quelles stratégies pour apprendre / enseigner le vocabulaire? (2/02)
12. Mondria, Jan-Arjen: Myths about vocabulary acquisition (2/07)

Inserti didattici

No. 11 (3/94): Gianni Ghisla *et al.*: De la lecture à l'apprentissage du lexique - Vom Lesen zum Wortschatz

No. 19 (2/96): Margrit Hagenow-Caprez *et al.*: Die Bedeutung von Wörtern

No. 20 (2/96): Tamara Moor e Mireille Venturelli: Pioche et coche! Jeu de loto lexical thématique

No. 21 (2/96): Sigrid Andenmatten: Wie aus Wörtern ein Wortschatz werden kann

No. 45 (1/04): Jean-François de Pietro, avec la collaboration de Giovanni Mascetti, Hannelore Pistorius, Daniel Stotz et Mireille Venturelli: A la découverte des langues du monde... et de chez nous

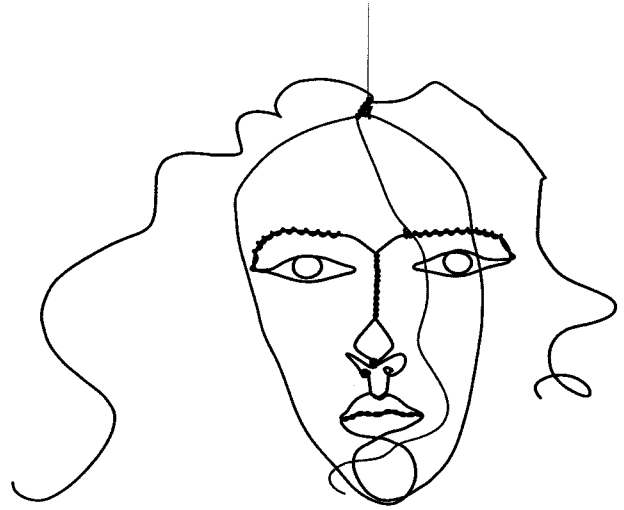
No. 49 (3/05): Alessandra Juri-Zanolari: L'approccio lessicale, idee per l'inglese e il francese



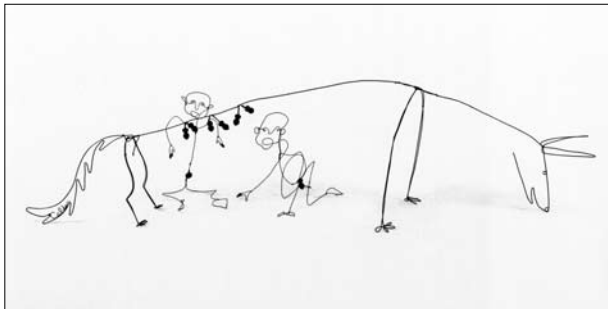
22. Die Verwendung der Zielsprache im Unterricht / Utilizzazione della lingua 2 in classe / Utilisation de la langue cible en classe (gs)

Thematische Bezüge

Die Verwendung der Zielsprache im Fremdsprachenunterricht ist ein umstrittenes Thema. Für manche ist sie so selbstverständlich, dass sie keiner grundsätzlichen Diskussion bedarf, für andere hingegen schon, da sie sich in der Praxis nicht durchführen lässt und nur von Theoretikern in der Lehrerbildung gefordert wird. Die Thematik wurde erstmals in 1995 in einer Nummer von *Babylonia* angesprochen. Immer noch aktuell ist der Beitrag von Van Lier in 2/95, der kognitive, interaktionelle und linguistische Aspekte unterscheidet und Lehrpersonen auffordert, *action research* durchzuführen, um herauszufinden, was in spezifischen Unterrichtssituation funktioniert. 2009 wurde das Thema mit Beiträgen aus verschiedenen Ländern erneut aufgegriffen. Klar wurde u.a., dass die Verwendung der Zielsprache oft mit schulischen Traditionen zu tun hat. In dieser Nummer (1/2009) werden u.a. Vorschläge zur stufenweisen Einführung und zunehmenden Dosierung der L2 gemacht. Im Beitrag von Hermans-Nymark wird der Unterschied zwischen *monologic discourse* und *interactive exchange* diskutiert, wobei es sich um die Qualität der Interaktion im Klassenzimmer handelt, die übrigens bereits



von Paul Seedhouse in *Babylonia* 3/2008 angesprochen wurde. Meinungen von Lehrpersonen zum Thema findet man in beiden Themennummern: *Intervista* (2/95) und *Benecchi* (1/09).



Methodik/Didaktik

Interessant sind die Erfahrungsberichte aus der Unterrichtspraxis von Edstrom und Benecchi (1/95). Wo es Probleme im Bereich der Verwendung der Zielsprache gibt, ist der Beitrag von Turnbull konkret und gibt praktische Hinweise. Auch der Beitrag von Van Lier enthält eine praktische Checkliste, die man gut mit StudentInnen besprechen kann und die dazu einlädt, eigene Auffassungen zu klären. Die Problematik aus der Perspektive der Lehrerbildung wird im Beitrag von Stiefel Ammans und Gerder Specht angesprochen.

Themennummern

Babylonia 2/1995: Il rapporto tra lingua materna (L1) e lingue seconde (L2).

Babylonia 1/2009: Come favorire l'uso della lingua 2 in classe / Comment favoriser l'usage de la langue cible en classe / Förderung der Zielsprache im Klassenzimmer / La promozione della lingua d'arrivo in la stanza da scola.

Einzelartikel

1. Millar, Gordon / Boutellier, Victor: Acquiring business vocabulary at 'Fachhochschule' level: learner independence and the role of L1 (1/02)
2. Sieber, Peter: Keine Fremdsprache ohne Erstsprache (2/02)
3. Ghisla, Gianni: Urge un progetto di educazione linguistica comprensivo di L1 e L2 - Un commento all'articolo di Peter Sieber (2/02)
4. Gieruc, Gabriella & Nicolet, Michel: Quelle place pour la L1 des élèves allophones bi- ou plurilingues? (1/08)
5. Seedhouse, Paul: The Interactional Architecture of the Language Classroom (3/08)

Didaktischer Beitrag

Nr. 15 (2/1995): Michele Darani et Mireille Venturelli, L1-L2: une même manière de s'exercer pour apprendre?



23. Le lingue in Svizzera / Die Sprachen in der Schweiz / Les langues en Suisse / Las linguas en Svizra: Rumantsch / Deutsch / Italiano / Français / English / Altre lingue (gg)

Il tema

La Svizzera, definita una “Willensnation”, una nazione fondata su una precisa volontà di convivenza interetnica, è un paese nato e cresciuto politicamente e culturalmente multilingue e multiculturale. Questa identità storica la si ritrova non solo nella realtà sociale e geografica composita, determinata dai tradizionali rapporti tra le quattro entità regionali e dalle specifiche relazioni con gli Stati vicini di cultura e lingua tedesca, francese e italiana, ma anche nei fondamenti costituzionali che ne sanciscono la pluralità culturale (art. 2, 69) e linguistica, ancorandone le quattro lingue nazionali: il tedesco, il francese, l'italiano e il romancio (art. 4, 70). Inoltre la Costituzione attribuisce il compito alla Confederazione e ai Cantoni di promuovere la comprensione e gli scambi tra le comunità linguistiche e di salvaguardare le lingue minoritarie, segnatamente il romancio e l'italiano.

È tuttavia evidente come negli ultimi decenni altre lingue, in particolare l'inglese nel mondo del lavoro e della scienza e le lingue dell'immigrazione, hanno accresciuto la varietà e la complessità linguistico-culturale della Confederazione, peraltro in maniera del tutto analoga a quanto sta succedendo nel resto dell'Europa.

Per la sua storia e per le modalità politico-culturali di gestire la pluralità linguistica e la diversità, la Svizzera mantiene un carattere di laboratorio che, grazie alle dimensioni limitate e alla partecipazione diretta dei cittadini, rende osservabili fenomeni altrove più diffusi e difficili da identificare.

Babylonia ha contribuito a rendere visibile e percepibile la ricchezza linguistico-culturale del Paese con una serie di numeri dedicati alle quattro lingue nazionali, all'inglese e alle “altre lingue”. Diversi articoli forniscono poi spunti per problemi specifici come l'uso delle lingue ufficiali, la situazione delle lingue nella diaspora, la questione delle frontiere linguistiche e delle lingue minoritarie, ecc.

(Cfr. anche le schede sulla politica linguistica e il plurilinguismo, no. 15, e sugli aspetti economici delle lingue, no. 16)

Didattica

Un interessante approccio potrebbe consistere nell'allestimento di un portrait delle diverse lingue presenti sul territorio svizzero, in primis quelle nazionali, partendo dalle informazioni contenute nei numeri speciali e facendo poi ricorso ad es. ai dati che mette a disposizione l'Ufficio federale di statistica (www.ufs.ch).



Numeri tematici

Babylonia 3/1998: Lingua e cultura retoromance / Rätoromanische Sprache und Kultur / Langue et culture rhétoromanches / Lingua e cultura retoromantscha

Babylonia 3/1999: Français.ch – langue, littérature et culture en Suisse

Babylonia 2/2000: Italiano.ch – lingua, letteratura e cultura in Svizzera

Babylonia 2/2001: Deutsch.ch – Sprache, Literatur und Kultur in der Schweiz

Babylonia 1/2002: English.ch

Babylonia 1/2004: D'autres langues en Suisse / Altre lingue in Svizzera / Andere Sprachen in der Schweiz / Auters linguatgs en Svizra